Nummer 10 Pfg. Nummer 10 Pfg.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6mal, Sonnabends mit der Tiefdruck-Beilage „Volk und Zeit“ und ist durch die Expedition: Neue Graupenstraße 5 und durch Austräger zu beziehen.
Preis pro Woche 50 Pfg.
„ „ Monat 2.15 Mk.
„ für 3 Monate 6.45 „
Durch die Post bezogen 6.45 „
frei ins Haus monatlich 2.45 „
vierteljährlich 7.35 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Schlesien 90 Pfg., außerhalb 1.00 Mk. Doppelzeile unter Text 1.50 Mk. Arbeitsmarkt, Gesuche 85 Pfg. „ Angebote, Wohnungs-, Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 80 Pfg. Familien-Nachrichten 50 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müss. b. vorm. 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 3141.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

Nr. 274. Breslau, Dienstag, den 2. Dezember 1919. 30. Jahrgang.

Hinein in die Einwohnerwehr!

Kaiserliche Randbemerkungen.

Durch eine seltsame Indiskretion erscheint Kautskys Buch „Wie der Krieg entstand“, dessen Inhalt sich auf das Studium des gesamten deutschen Aktenmaterials stützt, im Auslande, noch ehe sein Inhalt in Deutschland bekannt ist. Ein Berliner Blatt, der Lokalanzeiger, veröffentlicht aus der Auslandspresse entnommene Auszüge, die freilich mit Vorsicht zu genießen sind, weil sie einmal an sich schon Auszüge aus zweiter Hand darstellen, und so in ihrer Objektivität noch weiter durch das sichtbare Bestreben des Lokalanzeigers herabgemindert werden, die Belastung des wilhelminischen Systems zu vertuscheln und zu bemänteln.

Dennoch enthält selbst dieser gefärbte Auszug einiges Material, das das bisher bekannte Bild von den Vorgängen bei Kriegsausbruch um einige Striche bereichert und ein paar weiße Stellen im Gemälde ausfüllt. Das Charakteristischste sind eine Anzahl Randbemerkungen aus der Feder Wilhelms II., die seine Rolle bei Kriegsausbruch in helles Licht rücken.

Ueber den Charakter Wilhelms sagen uns diese Anmerkungen freilich nichts Neues. Wenn Kautsky meint, die Randnoten des Kaisers böten das seltene Vergnügen, daß man einmal den Kaiser in Unterhosen zu sehen bekomme, so ist doch zu bemerken, daß der Kaiser in Paradeuniform schon längst nur noch in der Vorstellung unerschütterlicher Byzantiner existierte. Selbst vor dem Krieg hat man schon ganz erhebliche Stellen seines defekten geistigen Unterzeugs zu Gesicht gekriegt; erinnert sei nur an die Enthüllungen des Daily Telegraph im November 1906.

Das Charakterbild des Kaisers, wie es der nüchterne Beobachter sah, wird durch die Randbemerkungen nur bestätigt und verstärkt: Ein prahlerischer Großsprecher ohne jedes feste Wollen, der droht, schwadroniert und hetzt, sich brüstet und konspiriert, aber zurückprallt und ängstlich wird, sobald die Folgen seines eigentlichen Tuns zutage treten, der, nachdem er selber die Situation auf die Spitze getrieben hat, salbungsvolle und larmoyante Reden über die Schlechtigkeit der andern führt, dem die Entschlußkraft zum Guten wie zum Bösen fehlt und der in entscheidender Lage den Kopf verliert, seine wichtigsten Entschlüsse vergißt oder rückgängig machen möchte, nachdem sie durch den Gang der Ereignisse unwiderruflich geworden sind.

Aber ein anderes sehen wir neu: Die verhängnisvoll entscheidende Rolle, die dieser minderwertige Charakter gespielt hat, als es sich um Wohl und Wehe von vielen hundert Millionen Menschen handelte. Abgrundtief tut sich die Schuld eines Systems auf, das diesem haltlosen Menschen das entscheidende Wort über Krieg und Frieden ließ.

Zuerst sehen wir Wilhelm, den Mutigen, dessen Mut wie gewöhnlich aus der Angst geboren wurde. Der Mord von Serajewo ist für ihn zunächst eine Angelegenheit des dynastischen Interesses. Gegen Königsmörder muß vorgegangen werden — um der eigenen Sicherheit willen! Ohne jede Ueberlegung schließt sich der Kaiser nach dem Attentat der Ansicht des alten Franz Josef an. In einem Handschreiben vom 5. Juli 1914 an seinen Verbündeten nennt er Belgrad „den Herd verbrecherischer Agitation“, der ausgerottet werden müsse. Töricht nur der Glaube, daß diese dynastische Angst um die eigene Sicherheit, die sich in immer neuen Entrüstungsphrasen äußert, auf die eigene Bevölkerung oder gar auf die Völker der westlichen Demokratien besonderen Eindruck machen würde. Wie falsch beurteilt man doch die Seele der Völker von der Höhe des Throns!

Aus Angst wirft sich Wilhelm in die Mutpose. Zu dem Bericht, den Tschirschky am 30. Juni an den deutschen Reichskanzler richtet und der den Wunsch ausdrückt, mit den Serben gründlich abzurechnen, bemerkt Wilhelm: „Jetzt oder nie.“

Er fördert weiter die Kriegslust des Ballplatzes gegen Serbien, wobei aber seine Voraussicht über einen Krieg mit Serbien, allenfalls noch mit Rußland, nicht hinauszugehen scheint. In Potsdam findet die berühmte Beratung statt, die freilich kein Kronrat ist, sondern ein Militärrat. Teilnehmer sind Tirpitz, ein Vertreter der Admiralität, ein Vertreter des Kriegsministeriums und einer des Generalstabs. Es wird beschlossen, auf alle Fälle vorbereitende Maßnahmen für einen Krieg zu treffen. Bewiesen wird diese Tatsache durch Aufzeichnungen des früheren Unterstaatssekretärs Freiherr von dem Busche für den Staatssekretär Zimmermann vom 13. Juni 1917.

Graf Berchtold berichtet am 10. Juli, daß man jetzt in Wien zu einem Entschluß kommen wolle. Wilhelm unterstreicht das jetzt und bemerkt ungnädig, es dauere recht lange, bis man zu einem Entschluß komme. Seine Ungeduld ist kaum noch zu zügeln. Als Berchtold weiter erklärt, daß er das Ultimatum so stellen wolle, daß Serbien es unmöglich annehmen könne macht Wilhelm in einer Randbemerkung sofort praktische Vorschläge: „Den Sandschack räumen, dann sei der Krawall sofort da.“ Zu der Bemerkung des Grafen Tisza, daß man gentleman like vorgehen müsse, bemerkt Wilhelm höhnisch: „Gegenüber Mördern und nachdem, was vorgefallen ist!“

So sehen wir Wilhelm kräftig und mit Energie die österreichische Kriegshetzerpartei fördern. Er hetzt und schürt nach Kräften. Dann beruft er sich auf die Nordlandreise, um Europa in Sicherheit zu wiegen. Als er zurückkehrt, ist der Konflikt durch die österreichische Kriegserklärung bereits auf dem Höhepunkt. Aber Wilhelm ist noch mutig, er will nicht zurück. Alle Vermittlungsvorschläge weist er ab mit der Motivierung, daß er den Bundesgenossen nicht in den Arm fallen dürfe. Auf die Depesche des Zaren Nikolaus vom 29. Juli:

> „Das Telegramm enthält eine versteckte Drohung und die einem Befehl ähnliche Aufforderung, dem Alliierten in den Arm zu fallen.“

In einer Randbemerkung zum Berichte Lichnowskis über den ernsten Eindruck, den die österreichische Note in London hervorgerufen habe, bezeichnet Wilhelm die Serben kurzhin als eine „Räuberbande“. Zu der von Sir Edward Grey angebotenen Vermittlung bemerkt Wilhelm am Rande des Lichnowskischen Berichtes:

> „Ist überflüssig, denn Oesterreich hat Rußland schon orientiert und Grey kann ja nichts anderes vorschlagen. Ich tue nicht mit; nur wenn Oesterreich mich ausdrücklich darum bittet, was nicht wahrscheinlich ist. — In Ehren und vitalen Phrasen konsultiert man andere nicht.“

Grey hatte eine Vermittlung durch die vier Mächte England, Deutschland, Frankreich und Italien vorgeschlagen — Wilhelm erklärte: Ich tue nicht mit.“ — Als am 27. Juli aus den Äußerungen Greys gegenüber Lichnowski klar wird, daß England in dem Kriege nicht abseits stehen würde, aber die bisherige Freundschaft mit Deutschland pflegen wolle, falls der Konflikt sich auf Oesterreich und Rußland beschränke und in diesem Falle abseits stehen bleiben würde, bemerkt Wilhelm:

> „Das heißt: Wir sollen Oesterreich sitzen lassen. Ungemein und mephistophelisch, aber echt englisch.“

So weist Wilhelm das englische Neutralitätsanerbieten zurück, in den nächsten Tagen aber äußert er sich sehr erzürnt über England und hält eine bittere Strafpredigt. Der moralische Katzenjammer ist bereits im Anzug. Der Mut macht salbungsvollen Phrasen Platz; phantastische Pläne zeigen die innere Angst: Die pharisäische Friedensheuchelei Englands müsse an den Pranger gestellt werden, die deutschen Agenten im Kaukasus, in der Türkei, Aegypten und Indien müßten die ganze mohammedanische Welt gegen dieses verlogene gewissenlose Krämervolk zum Aufstand bringen. (Irrsinn oder Naivität weiter wörtlich:

> „Wenn wir schon verbluten sollen, soll England wenigstens Indien verloren gehen.“

Damit England Indien verliere, läßt Wilhelm das deutsche Volk verbluten. Er sieht das bittere Ende voraus, stürzt sich dennoch in den Krieg mit phantastischen Hoffnungen, die einem Verfasser von Hintertreppenromanen allenfalls zur Zierde gereichen würden.

Das Finale: völlige Kopflosigkeit. Die Kriegserklärung an Rußland enthält eine doppelte Fassung der Gründe. Der Gesandte Graf Pourtales sollte nach den Umständen nur eine von beiden Begründungen überreichen, aber die russische Regierung erhielt beide Fassungen. Diese Verwirrung ist noch nicht der Gipfel. U[illegible] ein Uhr nachmittags geht die Kriegserklärung nach Rußland, um 9 Uhr abends schreibt Willi, wie Wilhelm II. noch jetzt

An die deutsche Arbeiterschaft!

Genossinnen und Genossen!

Die furchtbare Not, unter der das deutsche Volk seufzt, ist die Folge des schrecklichen Krieges. Die Schuld am Kriege fällt zum weitaus größten Teil auf die imperialistische Politik, die in allen Ländern betrieben worden ist, in Deutschland waren die Konservativen und Nationalliberalen, die Alldeutschen, die Vaterlandsparteiler und wie sie sich sonst nicht genannt haben mögen, die Träger des Imperialismus. Soweit die Schuld am Kriege auf deutscher Seite liegt — und es kommt leider ein gerüttelt Maß von Schuld auf Deutschland! —, tragen also diejenigen Politiker und Parteien die Verantwortung, die sich jetzt „national“ und „deutschnational“ nennen, in Wirklichkeit aber nichts anderes sind als die Konservativen und Nationalliberalen von früher.

Die Kriegsschuldigen sind es, die auch die Verantwortung tragen für das jetzige Friedenselend.

Noch ist nicht abzusehen, wann das deutsche Volk sich wieder wird sattessen können, wann es sich wieder anständig kleiden und Schuhwerk zu erträglichen Preisen beschaffen kann. Es fehlt uns an Rohstoffen aller Art, ebenso an Kohlen, an Brot, Fett, Fleisch und Kartoffeln. Unsere Mark ist im Ausland nur noch wenige Pfennige wert, sodaß für die Ausländer unsere Warenpreise spottbillig, für uns selbst aber unerschwinglich hoch sind. In der Tat kaufen denn auch die Ausländer Deutschland auf.

Deutschland ist durch die Schuld der „Nationalen“ ein hungerndes und frierendes Bettelvolk geworden. Sobald das Volk über die Schuld im klaren ist, sobald es also die ganze Wahrheit erkannt haben wird, sind die schuldigen Parteien für alle Zeiten gerichtet und erledigt. Das wissen die Herren, die sich zu Helfferich und Ludendorff gesellen, und den Feldmarschall Hindenburg als Kulisse zu benutzen suchen, sehr wohl. Deshalb wollen sie mit allen Mitteln die Wahrheit vertuschen.

Nicht der Krieg soll die Not und das Elend verschuldet haben, sondern die Revolution. Dabei war die Revolution nur die unausbleibliche Folge des Kriegselends und des vollkommenen wirtschaftlichen und militärischen Zusammenbruchs. Begannen Not und Elend für das deutsche Volk etwa erst am 9. November 1918? Nein! und tausendmal nein! Jahrelang hat das belogene und betrogene deutsche Volk im Kriege schon die Qualen des Hungers erlitten. Die jetzige Regierung, der man die Schuld an den entsetzlichen Zuständen zuschreiben möchte, ist im Grunde genommen nichts anderes als die Konkursverwalterin des alten, durch die Schuld der früheren Gewalthaber zusammengebrochenen Deutschland! Wo in aller Welt hat man jemals die Dreistigkeit gehabt, die Konkursverwalter für den vorausgegangenen Bankerott verantwortlich zu machen?

Die verlogene „nationale“ Politik der „Kaisertreuen“ soll auch nach dem Kriege und nach der Revolution fortgesetzt werden. Die nationalen Redner und Schriftsteller stellen die Dinge so dar, als wenn die von ihnen vertretenen Parteien für alle die Nahrungsmittel und Rohstoffe, die uns fehlen, sorgen könnten. Denn was anderes bedeuten sonst die Vorwürfe gegen die seitherigen Revolutions-Regierungen, daß sie das Volk nicht zufriedenstellen könnten?

Die Kaisertreuen, die die republikanische Verfassung ablehnen, die republikanische Regierung stürzen wollen, haben gerade in den letzten Wochen eine sehr lebhafte Agitation entfaltet. Die Straßenkundgebungen in Berlin aus Anlaß der Anwesenheit Hindenburgs, das rege Treiben der vielen Einwohnerwehren, das Verteilen von Waffen an die Gutsbesitzer und viele, viele andere Anzeichen mehr machen es uns zur Pflicht, die Arbeiterschaft in Stadt und Land zur Wachsamkeit und zur entschlossenen Sammlung der eigenen Kräfte aufzurufen.

Parteigenossen! Tretet sofort überall in die Einwohnerwehr ein!

Die Waffen in der Hand eines reaktionären Bürgertums sind eine Gefahr, in der Hand unserer Parteigenossen sind sie die Garantie für den Bestand der Republik.

Wenn dem Eintritt von Arbeitern irgendwelche Schwierigkeiten gemacht werden, so meldet es uns sofort.

Die Regierung fordern wir auf:

1. den Belagerungszustand aufzuheben, um der Arbeiterschaft die notwendige Bewegungsfreiheit im Kampfe gegen die Reaktion zu schaffen;
2. die Kriegsdokumente schnellstens zu veröffentlichen, um dem Volke volle Klarheit zu verschaffen über die verbrecherische Politik, die zum Kriege geführt hat.

Jeder Versuch, die Republik zu stürzen, wird zwar an dem geschlossenen Widerstand der deutschen Arbeiterschaft scheitern, aber jeder solche Versuch würde kostbares Menschenblut kosten und ein Spiel mit der Einheit Deutschlands bedeuten.

Genossen und Genossinnen! Die Situation ist ernster denn je zuvor. Immer neue Verpflichtungen legt uns die Entente auf, immer schwerer wird die Last, die wir tragen sollen. Durch die Zurückhaltung unserer gefangenen Soldaten quält Frankreich nahezu jede einzelne deutsche Familie in grausamer Weise. Käme zu allen diesen Leiden auch noch die alte Unfreiheit unter der Herrschaft des preußischen Junkertums, so wäre das unerträglich, und die Anarchie müßte die unausbleibliche Folge sein. Dem muß entgegengearbeitet werden. Wir müssen und wollen die junge Republik schützen und die Demokratie sichern, auf daß wir auch dem Sozialismus die Wege ebnen!

Seid pflichtbewußt! Nehmt im ganzen Lande den Kampf auf gegen die Reaktion. Veranstaltet Versammlungen in größtem Umfange, wie es in Berlin und anderen Orten Deutschlands bereits geschehen ist und weiter geschehen wird. Stärkt die Organisationen und werbt neue Leser für die Parteipresse!

Berlin, den 29. November 1919.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

unterzeichnet, **nochmals ein Telegramm** an den Zaren, worin Verhandlungen angebahnt werden:

„Ich muß auf das Ernsteste von Dir verlangen, daß Du unverzüglich Deinen Truppen Befehl gibst, auch nur die leiseste Verletzung unserer Grenzen zu vermeiden."

Das Telegramm wurde um 10,30 Uhr abends abgesandt, — 9 Stunden nach der Kriegserklärung! Wilhelm hatte vor Angst den Verstand verloren.

Ueber das Kautskysche Buch wird noch viel zu schreiben sein, wenn es im Wortlaut vorliegt. Heute nur eine Bemerkung: Mit Wilhelms Randbemerkungen stürzt der Nimbus der Hohenzollernmonarchie endgültig vor der Weltgeschichte zusammen. Will man in Wilhelm keinen Verbrecher sehen, so war er zum mindesten ein armseliger hohlköpfiger Narr, ein Feigling in Heldenpose, der zur Maskierung seiner inneren schlotternden Angst energisch sein wollte und damit die Welt ins Unglück stürzte. So sieht der Mann aus, nach dessen Rückkehr sich heute die alldeutschen Kehlen heiser schreien!

Eine Erklärung Scheidemanns.

In Sachen Sklarz veröffentlicht der „Vorwärts" folgende Erklärung des Genossen Scheidemann:

„Aus der Diebstahls- resp. Unterschlagungsaffäre Sonnenfeld soll unter allen Umständen ein politischer Skandal gemacht werden, indem außer mir auch andere bekannte Sozialdemokraten erschüttert werden sollen. Abgesehen von dem Schaden, der augenblicklich durch eine nicht ungeschickt eingeleitete Hetzkampagne entsteht, wird und kann, gleichviel vor welchem Forum die Affäre verhandelt wird, nichts Kompromittierendes für Sozialdemokraten herauskommen, denn es existiert meines Wissens nichts, was das Licht der Oeffentlichkeit zu scheuen hätte. Geschäftsreisen, die ich incognito in das Ausland unternommen haben soll, sind alberne Phantasiegebilde. Alle Auslandsreisen im Kriege habe ich im Auftrage des sozialdemokratischen Parteivorstandes gemacht.

Wie lächerlich manche der offenen und versteckten Verdächtigungen sind, zeigt z. B. die Behauptung in der „Zukunft", daß ich 4, 6 oder 8 Wochen lang im Souvrettahause, dem „Millionär-Hotel" von St. Moritz, gewohnt hätte. Ich bin in meinem Leben dreimal in St. Moritz gewesen, alles zusammen höchstens 9 oder 10 Tage. Daraus werden allmählich acht Wochen „bei diesem Valutastand". Dr. Helphand, mit dem ich seit mehr als 20 Jahren gute Kameradschaft halte, ihn achte und als einen geradezu genialen Politiker schätze, hat, was ich aus seinem eigenen Munde im Sommer dieses Jahres erfuhr, das Souvrettahaus noch niemals betreten. Aber: Verleumde nur fest drauf los, etwas bleibt doch hängen.

Ich habe den dringenden Wunsch, daß die Angelegenheit so schnell und so gründlich als möglich geklärt wird. Von jedem anständigen Menschen sollte dann aber auch erwartet werden dürfen, daß er bis dahin mit seinem Urteil zurückhält."

Entwurf eines Landessteuergesetzes.

Berlin, 1. Dezember. Der vom Reichsminister der Finanzen der Nationalversammlung nach Zustimmung des Reichsrates vorgelegte Entwurf eines Landessteuergesetzes enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Die Länder und Gemeinden sind berechtigt, Steuern nach Landesrecht zu erheben, soweit nicht die Reichsverfassung entgegensteht. Nach § 8 erheben die Länder Steuern vom Ertrage des Grundvermögens und des Gewerbebetriebes. Sie dürfen nur in dem Lande erhoben werden, in dessen Gebiet der Grund- und Gebäudebesitz liegt oder eine Betriebsstätte unterhalten wird. Als zweite Landessteuer sieht der Entwurf die Vergnügungssteuer in den Kreis seiner Vorschriften.

Betreffs der Beteiligung der Länder und Gemeinden am Ertrage der Reichssteuern sagt § 15: Durch Reichsgesetz wird bestimmt, ob und in welchem Umfange die Länder einen Anteil an den Einnahmen aus Reichssteuern zu beanspruchen haben. Die Länder werden an dem Ertrage der Reichseinkommensteuer beteiligt und erhalten von den Steuerbeträgen der Einkommen unter 15.000 Mark einen Anteil von 90 vom Hundert, bis 25.000 Mark 80, bis 50.000 Mark 70, bis 100.000 Mark 60, bis 150.000 Mark 50 vom Hundert. Nach § 29 können die Gemeinden beschließen, eine Steuer von demjenigen Mindesteinkommen, das von der Reichseinkommensteuer nicht erfaßt wird, zu erheben, falls dies nicht durch Landesgesetz ausgeschlossen wird. Ferner erhalten die Länder von dem Aufkommen aus dem Erbschaftssteuergesetz vom 10. September 1919 20 vom Hundert, und von dem Aufkommen aus dem Grunderwerbssteuergesetz vom 12. September 1919 50 vom Hundert. Von dem Aufkommen der Umsatzsteuer erhalten die Länder 20 vom Hundert.

Der Gesamtbetrag wird auf die Länder nach Verhältnis der Bevölkerungszahl verteilt. Die Lastenverteilung regeln die §§ 49 und 52. Wenn das Reich den Ländern oder Gemeinden neue Aufgaben zuweist, so soll die Beteiligung des Reiches an den Kosten gesetzlich geregelt werden. Auch für besondere Kosten, die durch Maßnahmen des Reiches entstehen, oder Unternehmungen betreffen, deren Bedeutung sich auf einen größeren Teil des Reiches erstreckt, wird das Reich Zuschuß leisten.

Das Gesetz soll zugleich mit der Reichseinkommensteuer in Kraft treten.

Ein Kronzeuge

für „besonders vertrauliche Angelegenheiten".

Unser Parteiblatt in Hannover veröffentlicht verschiedene Schriftstücke des „Deutschen Schutz- und Trutzbundes". Darunter auch das folgende:

Gegen Rückgabe:

Aus unserer Mitte wollen wir eine Kerntruppe zusammenstellen, die bei besonders vertraulichen Angelegenheiten in Tätigkeit treten soll.

Sind Sie bereit einzutreten?

Ja

Nein

Bedingung:

Subordination.

(Unterschrift.)

Die Reaktionäre sind, wie man aus diesem lehrreichen Dokument wieder ersehen kann, eifrig dabei, Stoßtrupps zur Verwirklichung ihrer antirepublikanischen Pläne aufzustellen. Regierung und Volk werden daher andauernd ein wachsames Auge auf diese Elemente haben müssen, um ihnen, wenn sie den geplanten Schlag führen wollen, einen Denkzettel zu verabreichen, der ihnen jede Lust zu weiterem Verschwörerspiel benimmt.

Deutschland und die Arbeitskonferenz.

Berlin, 1. Dezember. An den Generalsekretär der internationalen Arbeitskonferenz in Washington, Buttler, wurde folgender Funkspruch gerichtet: Das Reichsministerium bestätigt mit verbindlichstem Dank den durch Verstümmelung verzögerten gestrigen Empfang des Funkspruchs vom 25. November über die deutschen Vertreter im Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes. Der deutsche Regierungsvertreter wird baldmöglichst namhaft gemacht werden. Als Arbeitervertreter wird der Gewerkschaftsvorsitzende Karl Legien genannt.

Parteitag der Unabhängigen.

Leipzig, 1. Dezember. Parteitag der U. S. P. D. Nach dem Geschäftsbericht Dittmanns hat die Partei jetzt etwa ¾ Millionen Mitglieder. Die Zahl der Parteiblätter hat sich seit März auf 55 Tageszeitungen verdoppelt. Die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, meinte der Redner, sei zu erwägen. Eine der vornehmsten Aufgaben der Partei müsse die Bildungsarbeit sein. Die sozialistische Internationale war der Leitstern der Partei in allen politischen Kämpfen im Jahre 1919. Redner kritisierte sodann die Politik der Regierung. Er richtete hinsichtlich der Untersuchung von Tötungen Parteiangehöriger schwere Anklagen gegen die Justizbehörden und betonte schließlich, daß heute die Frage nicht sei: Bürgerliche Demokratie oder Diktatur des Proletariats, sondern: Kapitalistische Diktatur oder proletarische Diktatur. Unfaßbarer Weise erklärte auch Dittmann, daß die Ermordung Haases politischen Motiven entsprungen sei. Man sieht, daß Bismarcks Beispiel der politischen Ausbeutung von Attentaten Schwachsinniger, wie Hödel und Nobeling, bei den Unabhängigen Schule gemacht hat. Den Bericht der Kontrollkommission erstattete Bock-Gotha. Die Aussprache dreht sich hauptsächlich um Agitation und Pflege der Volksbildung, aber auch die Frage der Einigung mit den Mehrheitssozialisten wurde bereits gestreift. Fast alle Redner betonten, daß sie nur auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes möglich sei. Die Genossin Wurm aus Berlin beschwerte sich, daß die Frauen bei den Unabhängigen gänzlich übergangen würden. Von 9000 organisierten Frauen in Berlin sei nicht eine einzige Delegation durchzusetzen gewesen.

Für die Einwohnerwehren.

Berlin, 1. Dezember. Die Reichszentrale für Einwohnerwehren erläßt folgenden Aufruf:

Hinein in die Einwohnerwehren! Endlich reicht der Arbeiter dem Bürger die Hand! Der Vorstand der S. P. D. erläßt einen Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft: Hinein in die Einwohnerwehren! Aber er erläßt ihn als Partei. Größeres steht auf dem Spiel, als das Schicksal einer Partei: Das ganze Deutschland! Die Einwohnerwehr ist die Einrichtung einer parlamentarisch-demokratischen Regierung. — Die parlamentarische Demokratie schützt auch die Freiheit der Minderheiten. Rechts stehen Minderheiten, links stehen Minderheiten. Links stehen Heißsporne, rechts stehen Heißsporne. — Wenn sie ihre Meinung verfassungsmäßig mit dem Stimmzettel verfechten, handeln sie parlamentarisch-demokratisch. Greifen sie zur Waffe, dann finden sie die Einwohnerwehren gerüstet. — Bürger und Arbeiter! Arbeiter und Bürger! Wehrt Euch gegen die Politik des Bürgerkrieges, von welcher Seite auch immer er entfacht wird! — Die Einwohnerwehr dient keiner Partei, sie dient dem Volksganzen, sie dient der Volksversöhnung! — Die Waffen keiner einzelnen Partei! — Die Waffen dem ganzen Volke! — Hinein in die Einwohnerwehren!

Heimkehr aus Malta und Indien.

Berlin, 1. Dezember. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Sämtliche 1162 Malta-Gefangene einschließlich Kombattanten werden am 5. Dezember abbefördert und treffen etwa am 9. Dezember in Kufstein ein. Für die Heimbeförderung der deutschen Gefangenen in Indien werden laut neuer Mitteilung der englischen Regierung endgiltige Anordnungen derart getroffen, daß Anfang Dezember der Abtransport beginnt.

Preußische Landesversammlung.

Berlin, 1. Dezember. Am Regierungstisch: Unterstaatssekretär Freund. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Antrages Heilmann (Soz.) über die Kommunalisierung der Charlottenburger Wasserwerke. Der Antrag verlangt, daß die Staatsregierung beauftragt wird, die Kommunalisierung der Charlottenburger Wasserwerke durch die Reichsgesetzgebung anzustreben und daraufhin zu wirken, daß für die Entschädigung ein Uebernahmepreis festgesetzt wird, der den Gemeinden einen wirtschaftlichen Betrieb zu einem für die Bevölkerung erträglichen Tarif ermöglicht.

Abg. **Heilmann** (Soz.): Mein Antrag empfiehlt sich, da auf Grund der Beratung des Gesetzentwurfs die Regierungsvorlage sich als Fehlschlag herausgestellt hat.

Abg. **Kochmann** (Dem.): Wir sind nur gegen Kommunalisierungen, die im allgemeinen Interesse liegen. Nur sollen die gewährten Entschädigungen angemessen sein.

Abg. Dr. **Moldenhauer** (D. Vp.): Wir sind nicht grundsätzliche Gegner der Kommunalisierung von Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken, Straßenbahnen usw. Auch wir sind der Ueberzeugung daß sie besser von der Gemeinde als von Privatgesellschaften verwertet werden.

Abg. **Leid** (U. S.): Die Zusammensetzung der Mehrheit dieses Hauses hat gezeigt, daß sie nicht gewillt war, einen Versuch der Sozialisierung auch nur im Kleinen zu machen.

Abg. Dr. **Kloß** (dntl.): Wir werden den Antrag Heilmann ablehnen.

Abg. **Lewes** (Ztr.): Die Hauptsache ist, daß im Falle einer Enteignung eine Entschädigung bezahlt wird.

In der Abstimmung wird der Antrag Heilmann gegen die Stimmen der Deutschnationalen und teilweise der Deutschen Volkspartei angenommen.

Ein Antrag Adolf Hoffmann (U. Soz.) auf Kommunalisierung und Verstaatlichung des Lebebildwesens (Kino) wird nach kurzer Begründung durch den Antrag Mehrhof und auf Antrag Limbertz (Soz.) dem Ausschuß für Bevölkerungspolitik überwiesen.

Abg. Dr. **Kloß** (dntl.) begründet einen Antrag auf Entschädigung der zum 1. November 1919 entlassenen Assistenten und Assistentinnen des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Landwirtschaft zu Bromberg. Der Antrag wird an den Haushaltsausschuß verwiesen.

Abg. **v. Kessel** (dntl.) begründet einen Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft würde sofort eine Vermehrung der Anbaufläche zur Folge haben, allerdings mit einer Steigerung des Zuckerpreises verbunden sein. Die Wirkung der Produktionserhöhung würde nicht nur eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Zucker sein, sondern auch eine bessere Fleisch- und Milchversorgung und eine Hebung der Valuta infolge der Zuckerausfuhr. Mit dem Antrag verbunden wird die Beratung der förmlichen Anfrage Kaulen (Ztr.) über die Sicherung der Zuckererzeugung.

Abg. **Kaulen** (Ztr.): Der Zuckererzeugungspreis muß angemessen erhöht werden, ebenso muß der Zuckerverkaufspreis entsprechend heraufgesetzt werden.

Unterstaatssekretär **Peters**: Es ist vorgesehen, für die gegenwärtige Kampagne eine Abwehr der drohenden Gefahr dadurch herbeizuführen, daß der Preis erhöht wird. Die Staatsregierung hofft, daß es gelingen wird, den jetzigen Mißständen abzuhelfen.

Die Besprechung der förmlichen Anfrage wird beschlossen.

Abg. **Sanger** (Soz.): Wenn wir den Zuckeranbau fördern wollen, so müssen wir die Preise für Zuckerrübenanbau unbedingt erhöhen. Der Preis für den Zucker würde bei der Freigabe unerschwinglich werden. Wir stimmen der Anregung des Abg. Kaulen zu, den Antrag v. Kessel dem Landwirtschaftsausschuß zu überweisen, damit dort unter Zuziehung der Reichsregierung die ganze Frage eingehend geprüft wird.

Abg. **Klaußner** (U. S.): Die Landwirte haben kein Interesse daran, das deutsche Volk zu ernähren, wie es notwendig ist. Das beweisen die großen Schiebungen nach dem Auslande. Alle Produkte, die außer der Zwangsbewirtschaftung sind, sind so teuer, daß sie für die ärmere Bevölkerung geradezu unerschwinglich sind. Abhilfe allein bringt die Enteignung des landwirtschaftlichen Bodens.

Der Antrag von Kessel wird dem Ausschuß für Landwirtschaft überwiesen. Es folgt die

---

Der Goldkäfer.

Von Edgar Allan Poe.

Als seine Freudensprünge vorbei waren, sah ich auf das Papier, und um die Wahrheit zu sagen, war ich nicht wenig betroffen über das, was mein Freund gemalt hatte.

„Hm!" sagte ich, nachdem ich es ein paar Minuten angesehn hatte, „das ist freilich ein merkwürdiger Skarabäus, das muß ich sagen: mir ganz neu; ich habe nie etwas Aehnliches gesehn — höchstens einen Schädel, einen Totenkopf — und dem ähnelt er in der Tat mehr als irgend etwas, was ich je gesehn habe."

„Ein Totenkopf!" wiederholte Legrand — „o — ja — wohl, auf dem Papier sieht es ungefähr so aus, zweifellos. Die beiden oberen schwarzen Flecke sehen wie Augen aus, nicht? und der längere unten wie ein Mund — und dann ist die Form des Ganzen oval."

„So mag es sein," sagte ich, „aber ich fürchte, Legrand, du bist kein Künstler. Ich muß abwarten, bis ich den Käfer selbst sehe, wenn ich mir eine Vorstellung von seiner persönlichen Erscheinung machen soll."

„Hm! ich weiß doch nicht," sagte er ein bischen pikiert, „ich zeichne leidlich — sollte es wenigstens tun — habe gute Lehrer gehabt und schmeichle mir, nicht ganz vernagelt zu sein."

„Aber, lieber Junge, dann hast du dir einen Spaß gemacht," sagte ich; „dies ist ein ganz netter Schädel — ich kann sogar sagen, es ist ein ganz ausgezeichneter Schädel, nach den gewöhnlichen Vorstellungen von solchen anatomischen Dingen — und dein Skarabäus muß der sonderbarste Skarabäus auf der Welt sein, wenn er ihm ähnlich sieht. Na, da können wir ja auf diesen Fingerzeig hin ein recht schauerliches Stückchen Aberglauben zurechtmachen. Ich nehme an, du nennst den Käfer „Scarabaeus caput hominis" oder so ähnlich nennen — es gibt viele ähnliche Namen in den Naturgeschichten. Aber wo sind die Antennen, von denen du sprachst?"

„Die Antennen?" sagte Legrand, der unerklärlich hitzig in dieser Sache zu werden schien, „ich bin sicher, daß du die Antennen sehen mußt. Ich habe sie ebenso deutlich gemacht, wie sie bei dem wirklichen Insekt sind, und ich denke, das reicht."

„Schön, schön," sagte ich, „das kannst du ja getan haben — trotzdem sehe ich sie nicht", und ich reichte ihm das Papier hinüber, ohne weitere Bemerkungen zu machen, da ich seine üble Laune nicht zu reizen wünschte; aber ich war sehr überrascht über die Wendung, die die Dinge genommen hatten, seine Verstimmung befremdete mich — und was die Zeichnung des Käfers angeht, so waren positiv keine Fühler zu sehn, und das Ganze sah tatsächlich gerade so aus wie die gewöhnlichen Holzschnitte eines Totenkopfes.

Er nahm das Papier sehr verdrossen und wollte es gerade zerknüllern, offenbar um es ins Feuer zu werfen, als ein zufälliger flüchtiger Blick auf die Zeichnung plötzlich seine Aufmerksamkeit zu fesseln schien. Augenblicklich wurde sein Gesicht heftig rot — im nächsten Moment ebenso außerordentlich blaß. Einige Minuten lang prüfte er die Zeichnung genau an seinem Platz. Zuletzt stand er auf, nahm ein Licht vom Tisch und setzte sich dann auf eine Seekiste in der entferntesten Ecke des Zimmers. Hier nahm er noch einmal eine genaue Prüfung des Papiers vor und drehte es nach allen Seiten. Er sagte indessen nichts, und sein Benehmen verwunderte mich sehr; indessen hielt ich es für klug, seine wachsende Verstimmung nicht noch durch irgendwelche Bemerkungen zu verschärfen. Sogleich nahm er ein Etui aus seiner Rocktasche, steckte das Papier sorgfältig hinein und legte beides in einen Schreibtisch, den er verschloß. Seine Haltung wurde nun ruhiger, doch seine ursprüngliche begeisterte Miene war ganz verschwunden. Indessen schien er mehr zerstreut als mürrisch. Wie der Abend dahinging, verlor er sich immer mehr in Träumereien, aus denen keiner meiner Anläufe ihn aufstören konnte. Es war meine Absicht gewesen, die Nacht in der Hütte zu verbringen, wie ich häufig vorher getan hatte, aber da ich sah, daß mein Wirt in solcher Stimmung war, hielt ich für passend, mich zu verabschieden. Er nötigte mich nicht zu bleiben, aber als ich fortging, schüttelte er mir die Hand noch herzlicher als sonst.

Ungefähr vier Wochen später (inzwischen hatte ich nichts von Legrand gehört noch gesehen) machte mir sein Diener Jupiter einen Besuch in Charleston. Ich hatte den guten, alten Neger nie so fassungslos gesehn, und ich fürchtete, daß meinen Freund ein ernstliches Unglück befallen hätte.

„Nun, Jup," sagte ich, „was gibts denn? — wie gehts deinem Herrn?"

„Ir, Harr dat is woll so, äwer dat geiht woll nich so, as dat sall."

„Was? er ist krank! Das tut mir sehr leid. Worüber klagt er denn?"

„Je, dat is jo de Sak! — hei klagt jo gor nich — äwer hei is doch bannig krank."

„Sehr krank, Jupiter? — warum sagtest du das nicht gleich? Liegt er zu Bett?"

„Ne, dat nich! — hei liggt gor nich —' dat is jo grad de Sak — un it bün all so trurig äwer den armen Harrn Willem."

„Jupiter, ich möchte doch wissen, wovon du eigentlich redest. Du sagst, dein Herr ist krank. Hat er dir denn nicht gesagt, was ihm fehlt?"

„Je, Harre, Sei bruken gor nich so'n Larm to maken — Harr Willem jeggt gor nix — äwer wat hett hei denn jüs ümmer so däsig to kieken un den Kopp mang de Schulleen to steken, und dat lett em so witt as ne Gaus. Un denn makt hei de ganze Tid Schippers" —

„Was macht er, Jupiter?"

„Hei makt Schippers mit de Tahlens up de Tafel, un so'ne markwürdigen Tahlens heww it noch gor nich seihn. It wär ganz dämlich, dat segg it man. Un nu möt it nipp toseihn, dat em nix passeert. Dat 's nu irst en poor Dag her, dat hei mi vör Sünnenupgang all utknepen is un kem den heilen Dag nich wedder. It hadde mi all en dägten Stock utsneden un hett en jo woll dormit vertobakt, as he wedder kem — äwer it bün ok man so'n Schapskopp un heww kein Kurasch hatt — hei süht gor so miesepetrig ut."

„Was? — wie? — ach so! — hm! ich denke doch, du solltest mit dem armen Kerl nicht so hart sein — schlag ihn lieber nicht, Jupiter — er kann es nicht vertragen — aber kannst du dir denn garnicht denken, was an dieser Krankheit oder diesem veränderten Benehmen schuld ist? Ist irgend etwas Unangenehmes passiert, seitdem ich da war?"

„Ne, Harre, siddem is nix Unannehmliches passeert — dat is all vördem west, denk it — dat is den sülwigen Dag west, as Sei dor wieren."

„Wie? was meinst du?"

„Je, Harre, de Käfer — dat is de Sak."

„Was?"

„De Käfer — it bün seker, dat de gollne Käfer Harrn Willem in'n Kopp beten hett."

„Und womit willst du denn das begründen, Jupiter?"

„Je mit sin Bittangen, Harre, un mit sin Mul. It heww min Leiven lang nich so'n verdammten Käfer seihn — hei hett ja jedwereinen, de an en ran kem, knepen un beten. Harr Willem hatt'n all to faten krigt, äwer hei hett'n gleiks wedder fallen laten, jegg it — un dor hett en de Käfer woll beten. Ich künn nich seggen, dat mi den Käfer sin Mul toseggt hadd, un it wull en ok nich mit min Fingers gripen, äwer it heww en mit en Stück Popeer to faten kregen, wat it dor funnen hadd. It heww en in dat Popeer rinstükt und heww em en beten Popeer in sin Mul proppt — dat wier de Sak."

(Fortsetzung folgt.)

Beratung des Antrages Dr. Friedberg (D.) auf Neuregelung des Medizinalwesens.

Abg. Dr. **Schloßmann** (D.): Unsere Aufgabe ist, die gesamte Verwaltung auf demokratischem Boden aufzubauen, so daß alle Neuordnungen in einander greifen. Alles muß getragen sein von dem Vertrauen der Nation. Das gilt auch für das wichtige Gesundheitswesen. Die heutigen Verhältnisse sind unhaltbar.

Abg. **Koch** (dtschnat.): Die neuen sozialen Maßnahmen machen eine Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen nötig. Die Zentralstelle der preußischen Medizinalverwaltung mit ihren verschiedenen Instituten bleibt uns hoffentlich erhalten, und zwar in einer Art, wie es ihren unbestreitbaren Verdiensten noch in letzter Zeit entspricht. Ihr Ansehen muß auch vor dem Auslande erhalten bleiben.

Der Antrag Dr. Friedberg wird einstimmig angenommen.

Es folgt die Beratung einer förmlichen Anfrage des Zentrums über Behandlung des Handwerks im besetzten Gebiet.

Abg. **Esser** (Z.): Das Handwerk im besetzten Gebiet ist seit der Besetzung der Rheinlande bei der Verteilung von zentral bewirtschafteten Rohstoffen und von öffentlichen Arbeiten ausgeschaltet worden.

Ein **Regierungskommissar**: Das Handwerk im besetzten Gebiet ist bei der Verteilung von Rohstoffen und Betriebsmitteln nicht anders behandelt worden als das übrige Handwerk.

Handelsminister **Fischbeck**: Das Handelsministerium hat das Handwerk nicht vernachlässigt. Es hat Organisationen zur Beschaffung von Rohstoffen eingerichtet und dem Handwerk Materialunterstützung gewährt. Nicht minder sind uns die Verhältnisse des Handwerks im besetzten Gebiet am Herzen gelegen. Aber Preußen ist jetzt in den meisten dieser Fragen nicht mehr zuständig. Am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete soll das Handwerk beteiligt werden. Verhandlungen darüber schweben. Wir sind bemüht, dem Handwerk im provisorischen Wirtschaftsrat den Platz zu sichern, der ihm gebührt.

Ein Antrag Hue (Soz.) über die Verwendung der Regalabgaben von Privatbergwerken wird auf Antrag dem Ausschuß für Handel und Gewerbe überwiesen.

Nach Erledigung von Bittschriften vertagt sich das Haus auf Dienstag 12 Uhr. Kleine Anfragen, erste Beratung des Gesetzes über Groß-Berlin, dritte Beratung des Gesetzentwurfes über die Zuständigkeitsrechte der Provinzialverbände.

Kleine Nachrichten.

8-Stundentag im Polenreich. Aus Warschau meldet uns ein Telegramm, daß der polnische Landtag den Gesetzentwurf über den 8-Stundentag angenommen hat.

Aussperrung der Holzarbeiter. In Stuttgart sind die Holzarbeiter aller Branchen am Montag ausgesperrt worden. Die Aussperrung erfolgte wegen des Streiks in der Klavierindustrie.

Vom Berliner Metallarbeiterstreik sind bis jetzt noch 3000 Arbeiter ohne Arbeit.

Freigabe in der Ostsee beschlagnahmter Schiffe. Nach einer Mitteilung aus Reval sind sämtliche anläßlich der Ostseesperre dort festgehaltenen oder dorthin eingebrachten deutschen Schiffe nunmehr freigegeben worden.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Ein großer Tag in Carlowitz

schien am Freitag für die Reichswehr zu sein. Auf der Kaserne wehte eine nagelneue schwarzweißrote Fahne sowie eine Reichsflagge. Die Truppen waren zur Besichtigung und Parade angetreten, man konnte „Heil dir im Siegerkranz" sowie „Deutschland über alles" hören und die Offiziere schienen ganz in ihrem Element zu sein.

Wir haben uns beim Generalkommando über diese eigenartige Besichtigung erkundigt und konnten natürlich keine erschöpfende Auskunft erhalten. Wo wir die sonst überhaupt erhalten können sollte uns das Generalkommando gelegentlich mitteilen.

Wir wissen immerhin: Es war eine Besichtigung, und eine Fahne mit den neuen Reichsfarben ist noch nicht vorhanden.

Inwieweit sich bei einer Besichtigung die Notwendigkeit zur Beflaggung der Gebäude ergibt ist ein Geheimnis das uns das Generalkommando lösen wird, wenn es darüber einmal informiert sein sollte. Neu ist uns, daß auch das hiesige Generalkommando den Erlaß des Reichswehrministers über das Tragen der neuen Reichsfarben nicht zu kennen scheint und wenn wir uns zu dieser Annahme berechtigt glauben, so deshalb, weil die Carlowitzer Parade nicht das Gegenteil beweist.

Unseres Erachtens, hat eine Besichtigung — das war doch schon früher so — in streng dienstlichem Rahmen vor sich zu gehen, und es liegt zu etwaigen demonstrativen Kinkerlitzchen heut nicht der mindeste Anlaß vor. Auch nicht wenn Lüttwitz oder sonst irgendwie hier seine Besuchskarte abgibt.

Schlesien und Posen.

Die Volkshochschule auf dem Lande.

Die Einrichtung der Volkshochschulen in den Städten schreitet in Deutschland rüstig vorwärts und in wenigen Wochen wird bereits das zweite Hundert seinen Betrieb aufgenommen haben. Anders liegt die Sache auf dem Lande. Hier stellen sich der Einführung des Volkshochschulwesens erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Die schlechten Erfahrungen, die man mit den ländlichen Fortbildungsschulen gemacht hat, ermutigen auch keineswegs zu einer Wiederholung. Es war auch zuviel verlangt, nach der anstrengenden Tagesarbeit auf dem Lande von den Schülern noch angestrengte Aufmerksamkeit beim Fortbildungsschulunterricht zu erwarten. Abgesehen von dem mangelhaften Schulbesuch sind die Klagen der Lehrer über Unaufmerksamkeit allgemein; die Schüler, welche glauben, mit 14 Jahren endlich der Schule entwachsen zu sein, schlafen ihnen beim Unterricht direkt ein, da ihre Interessen ganz andere geworden sind.

Die Verhältnisse in Dänemark und Schweden, wo ländliche Volkshochschulen schon in großer Zahl bestehen, sind ganz andere, als in Deutschland. Die männliche Jugend besucht daselbst in den fünf Wintermonaten von November bis Ende März die Volkshochschule, während die weibliche Jugend von Mai bis Ende Juli unterrichtet wird. Es ist nach dem verlorenen Kriege, wo jede Arbeitskraft notwendig gebraucht wird, um wieder Werte zu schaffen, ganz unmöglich, die gleiche Einrichtung auch bei uns zu treffen. Man wird einwenden, daß die männliche Jugend durch den Besuch der landwirtschaftlichen Winterschulen ebenfalls fast ein halbes Jahr ihrer Arbeitsstätte entzogen wird, doch ist dieser Einwand nicht stichhaltig, da es sich hier um Institute handelt, deren Besuch nur einer bevorzugten Klasse der Landwirtschaft möglich ist. Solange die landwirtschaftlichen Winterschulen nicht in die erstrebte Einheitsschule eingegliedert sind und jedem strebsamen Schüler vom Lande, auch dem Sohne des ärmsten Besitzers oder Häuslers, mit Staatsunterstützung der Besuch und insbesondere der kostspielige Aufenthalt in der Stadt ermöglicht wird, werden sie nie ihren Zweck erfüllen, eine wirkliche Auslese der Tüchtigsten den höheren Aufgaben der Landwirtschaft zuzuführen.

Der Lehrplan der ländlichen Volkshochschule muß natürlich ein ganz anderer sein, als derjenige der städtischen Volkshochschulen. Richtig angefaßt, könnte die auf dem Fundamente des Staates, der Landwirtschaft, aufgebaute ländliche Volkshochschule, eine wirkliche Volkshochschule des Lebens werden. Man muß selbst Zeuge gewesen sein, mit welch ungläubigen Gesichtern Mitglieder des Kleinbauernstandes, die sich zufällig in Versammlungen der Großgrundbesitzer verirrt haben, akademischen Rednern daselbst zuhören. Ihr Mißtrauen geht meistens so weit, daß sie gar nicht daran denken, von dem Gehörten auch nur versuchsweise praktischen Gebrauch zu machen. Wenn man daher nach berühmten altem bureaukratischen Muster den Unterricht ohne weiteres von der ortsansässigen Lehrerschaft erteilen lassen würde, welche die besonders für die Landwirtschaft auszuwählenden Stoffe erst selbst studieren müßte, um darin unterrichten zu können, wäre der Erfolg von vornherein in Frage gestellt. Für die ländliche Volkshochschule sind Lehrer notwendig, die möglichst aus dem Bauernstand hervorgegangen, die Eigenart des Bauern kennen und zu seinem verschlossenen Wesen Zugang zu finden wissen. Es wird schwer sein, solche Männer zu finden, die das Vertrauen des Bauern zu gewinnen verstehen. Es wird auch einen harten Kampf mit der Landgeistlichkeit kosten, die jetzt mehr als je gegen alles zu Felde zieht, was sich nach ihrer Ansicht nicht mit der christlichen Weltanschauung verträgt. Unterrichtsstoffe gibt es genug, die den Bauern interessieren werden, zum Beispiel Heimatkunde, Gemeinde- und Bürgerrecht, landwirtschaftliches Genossenschaftswesen, Geologie des Landes, die Wirkung des Wassers auf die Erdrinde, Wirtschafts- und Verkehrskunde, Volkslied und Volksgebräuche und schließlich alle Unterrichtsstoffe der landwirtschaftlichen Winterschulen. Selbst in die Literatur ließe sich der Bauernstand einführen, wenn dazu der Anfang mit der heimischen Dialektdichtung gemacht würde, wozu allerdings gründliche Kenner derselben notwendig sind. Welche Perlen der schlesischen Dialektdichtung haben uns zum Beispiel Max Heinzel, Philo vom Walde, Robert Sabel, Paul Keller usw. beschert und wie wenig sind dieselben im eigentlichen schlesischen Dialektgebiet bekannt! Wie leicht ließe sich auf dieser Grundlage eine Verbindung mit den Schöpfungen der deutschen Dichtergrößen schaffen, um auch hier eine geeignete Auslese der Landbevölkerung zugänglich zu machen.

Die Landwirtschaftskammern sind zu dem Zwecke gegründet worden, die Landwirtschaft unter Ausnutzung der neuesten Forschungen der Wissenschaft beruflich zu fördern. Das Gebiet der ländlichen Volkshochschule gehört somit nicht in ihren Tätigkeitsbereich. Würde der Bauernstand aber nicht auch beruflich gefördert, wenn seine geistige Ausbildung eine bessere wird? Könnten die Landwirtschaftskammern nicht wenigstens einmal einen Versuch mit einer ländlichen Muster- und Volkshochschule unternehmen? Für Fohlen- und Rindviehprämiierungen, Anschaffung von Zuchtbullen und Geflügelzuchtstämmen, Einrichtung von Muster-Düngerstätten, Anbauversuche usw. werden alljährlich von den Landwirtschaftskammern ganz erhebliche Summen verausgabt. Zur Veredelung des Menschenstromes auf dem Lande müßte man doch auch einmal — vorläufig nur versuchsweise — die Kosten aufbringen können. Oder haben diejenigen recht, welche ganz offenherzig erklären: „Der Bauer muß dumm erhalten bleiben, da er sonst nicht mehr dem politischen Gängelbande der Geistlichkeit folgt!?" Gerade der Bauernstand, dem durch seine Praxis das Verständnis für die Entwickelungs-Theorie näher liegt, als dem Städter, kann auf dem Wege über die ländliche Volkshochschule dem idealen Sozialismus und der Sozialdemokratie näher gebracht und damit die Verwirklichung unserer erhabenen Ziele gefördert werden.

Oberst Reinhardt geht nicht nach Glogau.

Wie wir gestern nach Berliner Blättern meldeten, sollte Oberst Reinhardt nach Glogau versetzt worden sein. Diese Meldung eilt den Tatsachen voraus. Reinhardt ist zurzeit noch beurlaubt und in Berlin. Eine Verfügung über seine spätere Verwendung ist noch nicht getroffen.

Sollte er doch den so wohlverdienten Zylinder erhalten?

Schwerdnitz. Große Veruntreuungen im Lebensmittelamt sind hier aufgedeckt worden. Der Kaufmann Benno Friedländer, ein hiesiger großer Geschäftsmann, der ehrenamtlich im Lebensmittelamt tätig war, hat seit zwei Jahren ständig 20 Butter-, Milch-, Fleisch-, Brot-, Zucker- und andere Karten widerrechtlich für sich verwendet. Während die Bevölkerung darbte, verschaffte sich der Schuldige unter Ausnützung seines Ehrenamtes fortgesetzt die zwanzigfache Ration aller Lebensmittel für sich und lebte herrlich und in Freuden. Gegen den Schuldigen hat die Staatsanwaltschaft ein Verfahren eingeleitet.

Landeshut. Die jugendliche Einbrechergesellschaft Kurtzke, Scholz und Brendel, die kürzlich den gemeldeten großen Waffendiebstahl in der Landeshuter Eisenhandlung verübt und nach ihrer Festnahme im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis untergebracht war, ist am Sonnabend abend aus diesem entflohen. Während Brendel an demselben Abend in Vogelsdorf wieder festgenommen werden konnte, haben die beiden anderen in derselben Nacht sofort wieder einen Einbruch begangen und aus dem Gasthof zum grünen Hirsch eine Menge Sachen von erheblichem Werte gestohlen. Diese haben sie mit dem in der Oberstraße wohnenden Zeitungsverträger Bruno Richter geteilt, der ihnen dafür Zivilkleider verschaffte und ihnen auf der Flucht auch sonst behilflich war. Am Mittwoch wurden die beiden jugendlichen Einbrecher in Gottesberg verhaftet. Bei ihrer Festnahme wurde ihnen unter anderem zwei Revolver mit Munition, Dietriche und anderes Einbrecherwerkzeug abgenommen.

Gleiwitz. Verhinderte Schiebung. Hier wollten mehrere Soldaten eine ganze Funkenstation nach Polen verschieben. Als dies bekannt wurde, betraute man einen Oberwachtmeister mit der Erforschung der Sache, der, als polnischer Offizier verkleidet, mit den Soldaten Verhandlungen pflog. Die Soldaten konnten festgenommen werden. Als Preis für die Funkenstation waren 80 000 Mark vereinbart worden.

Hindenburg. Hohenzollernkultus. Nach Aussprüchen aktiver Minister soll die Sicherheitswehr die erste und zuverlässigste Stütze der republikanischen Regierung sein. Wenn man aber abends an der hiesigen Volksschule in der Dorotheenstraße Nr. 16, in der vorläufig die Sicherheitswehr untergebracht ist, vorbeigeht, und durch die blanken Fenster in die Zimmer hineinblickt, da bekommt man einen anderen Eindruck. Da prangt in Lebensgröße eine Büste Wilhelms des Letzten, da glänzen etliche Bilder, Hohenzollern-Gestalten darstellend. — Es wäre sehr angebracht, festzustellen, wer dafür verantwortlich zu machen ist. Hat die Gemeinde aus ihren Schulgebäuden die reaktionären Götzenbilder entfernt, oder nicht? (U. A. w. g.) — Vielleicht ist es nötig, daß der Herr Minister des Innern einmal seinem Letztgeborenen in die Karten guckt!

Vereinskalender.

Sportkartell. Am 3. Dezember Sitzung im Gewerkschaftshaus. Wichtige Tagesordnung.

Schmolz. Sozialdemokratischer Verein. Dienstag, den 2. Dez., abds. 7½ Uhr, öffentl. Volksversammlung b. Schermacker in Schmolz. Redner Parteisekretär Kleinert-Canth.

Ortsgruppe Koberwitz. Mittwoch, den 3. Dez., abds. 7½ Uhr, öffentl. Volksversammlung bei Gastwirt Müller in Koberwitz. Redner Parteisekretär Kleinert-Canth.

Ohlau. Gewerkschaftskartell. Mittwoch, 3. Dez., abds. 7½ Uhr, Kartellsitzung im Weißen Roß.

Weihnachts-Artikel

Metallbaukasten Meccano. Experimentier-Kasten Influenz-Maschinen, Mikroskopes, Laterna-Magica, Eisenbahnen, Dampf-Maschinen.

Rich. Fiedler Optiker
Albrechtstraße 10
Schweidnitzerstr. 41/42

Gold und Silber sowie **Münzen**
kauft **Paul Alter**, Kupferschmiedestr. 17.

Lorgnetten — Kneifer
27528 als Weihnachtsgeschenk.
Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

A. Fischer
Neuzeitliche Frisuren
Haarwäsche
m. Warmlufttrocknung
während aller Sperrstunden
27608
Perückenverleihung :-: Theaterfrisieren
Bischofstr. 3

Englische Zigaretten
Echte Goldflack, Navy-Cuts, The-Flag, Blue-Boys, Albion, Piedmont, Henley, Job, usw. von 250 Mk. an per Mill an Gastwirte, Kantinen und Selbstverbraucher empfiehlt und versendet gegen Nachnahme 19533
Tabak-Haus „SILESIA"
Breslau I, Alte Taschenstraße 7.

Achten Sie nur auf diese Firma!

Bürstenfabrik mit elektr. Betrieb.
Alle Sorten Bürsten bedeutend billiger wie jede Konkurrenz.
Verkaufsstellen:
Lehmdamm 18, Klosterstraße 98.
Rich. Emil Lenk.

Kaufmännische Privat-Schule Gleiwitz.
Inh. F. Naops. Ohlauerstr. 1. Telefon 8054
Tag- und Abend-Unterricht in Buchführung, allen Handelswissenschaften, Handelsrech. Buchführung, auch als Daten, gut geeignet zur Ausbildung als Gutssekretärin und Rechnungsführerin, Stenographie, Schreibmaschine usw.
— Prospekt und Auskunft frei. —
A. 2.

Konzerte.

M.-G.-V. „Freiheit" und „Frohsinn".

Am Sonntag Nachmittag veranstalteten die in einer Stärke von fast hundert Mann antretenden Gesangvereine „Freiheit" und „Frohsinn" unter der Leitung ihres Dirigenten F. Kelm im Gewerkschaftshaus ein Konzert, das ohne jegliche solistische Mitwirkung und Abwechslung von statten ging und somit offenbar als reine Chorleistung gewertet werden will. Besitzt die Vereinigung den Ehrgeiz, über ein gewisses Mittelmaß alltäglicher Liedertafelei hinaus zu kommen, so wird sie sich dessen bewußt werden müssen, daß auf dem Wege zur Erreichung eines höher gesteckten Zieles noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind. Eine solche Aufgabe im Auge, wird die Vereinigung zunächst mal an eine Neufundamentierung gehen müssen, d. h. sie wird, den Gedanken an große Chorwerke vorläufig aufsteckend, zuerst durch spezielle Tonstudien auf die Gewinnung reiner, von dialektischen Anflügen, befreiter Vokale bedacht sein müssen, damit das Ohr die Freude am schönen, edlen Klange lernt und der Kehlkopf die Widerstandskraft erreicht, ein anspruchvolles Konzert von zwölf Nummern ohne körperliches und geistiges Versagen zu bewältigen. Ferner wird sich die Vereinigung daran gewöhnen müssen, daß nicht der mehr oder minder parteipolitisch gefärbte Text den Ausschlag für den künstlerischen Wert eines Stückes gibt, daß daher Kompositionen, die als solche dürftig und armselig sind, durch die Idee des Gedichtes nicht gerettet werden, sondern, bei hochgesteckten Zielen, vom Programm zu verschwinden haben, wenn sie nicht musikalisch vollwertige Qualitäten aufzuweisen imstande sind. Die Gesundheit des Empfindens wird sich am unmittelbarsten im Vortrag schlichter Volksweisen aussprechen, und dazu gehört in erster Linie vokalische Tonschönheit, die durch die vorhandene rhythmische Exaktheit wohl gesteigert, aber nicht ersetzt werden kann. Auch die Neigung zu allzu getragenen Zeitmaßen (zu deutsch: Verschleppung! vergl. „Das stille Tal"), wird sich vermeiden lassen. Begnügt sich jedoch die Vereinigung mit billigeren Vorbeeren, so wird sie in dem Beifall des Publikums am Sonntag Nachmittag ihre Befriedigung gefunden haben.

—g—h.

Ein merkwürdiges Verbot.

Die Vorlesung Andreas Latzkos, des Verfassers der in fast alle Kultursprachen übersetzten pazifistischen Romane „Menschen im Kriege" und „Das Friedensgericht", die am Totensonntag in den Kammerspielen in Berlin stattfinden sollte, mußte, wie das „B. T." mitteilte, infolge behördlichen Verbots ausfallen. Das Verbot wurde durch einen Hinweis auf den Totensonntag erklärt, obwohl die Dichtungen Latzkos, wie allgemein bekannt sein dürfte, dem Ernste dieses Tages voll entsprechen. Und selbst wenn irgend ein Formfehler geschehen ist: einem ernsten Dichter, dem Geistesverwandten von Romain Rolland, Henri Barbusse und Leonhard Frank, der aus der Schweiz zu dieser Vorlesung eigens nach Berlin gekommen war, hätte wohl ein besonderes Entgegenkommen erwiesen werden können. Oder läuft der Amtsschimmel auch nach dem 9. November noch immer im alten Trott? — Die verbotene Vorlesung von Andreas Latzko fand später in der Deutschen Friedensgesellschaft statt.

Aus aller Welt.

Funkentelegraphische Wettermeldungen.

Das englische meteorologische Institut ist, wie die dänische „Politiken" berichtet, bestrebt, ein internationales Abkommen über die Form funkentelegraphischer Wettermeldungen über die ganze Erde zustande zu bringen. Angestrebt wird, den Schiffen überall, wo sie sich befinden, zuverlässige Wetterberichte und Witterungsaussichten mittels eines internationalen Funkenkodex zu übermitteln.

Washington auf dem Wege zur Kunstmetropole.

Washington, die Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten, die bisher in künstlerischer Beziehung recht stiefmütterlich bedacht war, hat als Erbin der Kunstsammlungen, die der kürzlich verstorbene Freer dem „Smithsonian Institute" vermacht hat, einen Schatz erhalten, der bestimmt ist, Washingtons Museum für eines der bemerkenswertesten der Welt zu machen. Der Großindustrielle Freer aus Detroit hatte sich anfangs als Sammler nur für das Werk des Malers Whistler interessiert, von dem er die schönsten Bilder in seiner Hand zu vereinigen wußte. Später wandte er aber auch der Kunst der fernen Ostens sein Interesse zu, und auf langjährigen Reisen in Japan und China hatte er die seltesten Werke der großen Meister aller ostasiatischen Kunstepochen für fabelhafte Summen in seinen Besitz zu bringen vermocht. Selbst in Japan dürfte man kaum eine Sammlung finden, die es hinsichtlich der Schönheit und des Wertes der in ihr vereinigten Stücke mit der Freerschen aufnehmen könnte. Eine der letzten Erwerbungen des verstorbenen amerikanischen Sammlers war eine griechische Handschrift der Bibel gewesen, die einen der ältesten Texte der Heiligen Schrift darstellt. Freer hatte schon bei Lebzeiten ein Museum für seine Sammlungen in Washington zu errichten begonnen, doch war es ihm nicht vergönnt gewesen, die Fertigstellung des Gebäudes zu erleben. Nunmehr aber besitzt die amerikanische Bundeshauptstadt in dem Prachtbau, der die etwa 4000 kostbaren Stücke der Freerschen Sammlung umfaßt, ein Schmuckstück, das fortan viele Amerikabesucher auch nach der zuvor wenig betrachteten Stadt des Kongresses hinziehen wird.

Stadt-Theater.
Dienstag 6 Uhr:
Lohengrin.
Mittwoch 7 Uhr:
Josef in Aegypten.
Donnerstag 7 Uhr:
Die Bohème.

Lobe-Theater.
Dienstag, Mittwoch 7½ Uhr:
Eine Frau ohne Bedeutung.
Mittwoch 3½ Uhr:
Der geliebte Vater.

Lobe-Theater.
Gastspiele Tilla Durieux
Donnerst. 11., Sonnab. 13. Dez.
Judith.
Freitag, 12. Dezember:
Hedda Gabler.
Vorverk. beg. Mittwoch, 3. 12.

Thalia-Theater.
Dienstag u. Mittwoch 7½ Uhr:
Einsame Menschen.
Mittw. 3½: **Schneewittchen**

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2545
Heute und täglich 7½ Uhr:
Eine Ballnacht.
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
Das Dreimäderlhaus.

Liebich Theater
Täglich 7½ Uhr:
Flametta Hildegarde
Prima Ballerina
von der Opéra Comique in Paris
Carl Edler
mit seinem Kolleg. Nicki.
4 Arconis
weltber. Akrob.-Truppe.
Original Geschw. Carré
Reitakt.
5 Poncherrys
Drahtseilkünstler.
Karl Kantz
Humorist.
Varadys
Ungarisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Ciselatus
Scherenkönig.
2 Christians
Trapezkünstlerinnen.
Graf-Trio
Tiroler-Truppe.
Mac Turc
kom. Jongleur.
5 Gnirots
hum. Akrobaten-Akt.

Liebich-Kabarett
Willy Rosen
Humorist a. Flügel.
Tilly v. Schöning
Vortragskünstlerin.
Hans Fried
mit neu. Chansons.
Ab 8½ Uhr: Humor.-Programm.

Figaro-Theater
Eisenbahnstraße 4/5
Täglich 7½ Uhr abends:
Verlängertes Gastspiel
Ludwig Mertens
Fer-niente
Singspiel.
Zimmer 69
Posse.
Ferner:
Hilde Gad
Georgis & Paulmann
usw.
Sonntag 3½ Uhr:
Nachmittags-Tee zu halben Preisen.
Vorverkauf bei Barasch und an der Tageskasse von 10 Uhr vormittags ab.

Freitag, d. 5. Dezember nachm. 4 Uhr
Gesellschafts-Tee
Eintritt 3 Mk.

Viktoria-Theater.
Gastspiel
Operett.-Gesellschaft
Siegmund Kunstadt.
Heute Dienstag 7½ Uhr
Einfamilienhaus
Volksstück mit Gesang in 3 Akten, Musik von Dr. Leopold Schmidt.

Astoria Cabaret
Reuschestr. 11/12
Ab 1. Dezember der große gänzlich neue Spielplan.
Rolf Siegbert
Karen Joensen Tänzerinen.
Alice v. Deykorn
Edith Carmen indische Tänze.
Alfred Gregor
Ira Ebelsburg Operetten-Sängerin
Kapelle: Spuner
Anfang 7 Uhr.

Zeltgarten
Vornehmes Spezialitäten-Theater (Inh. Rene Freisch)
Täglich 7½ Uhr abends
Das neue **Riesen-Programm**
u. a.
Klein-Truppe
die 4 Luftteufel
3 Daniels
Akrobaten.
Vorverkauf an der Tageskasse.

Dominikaner
Einzigstes Volks-Varieté
täglich 7½ Uhr:
Das Tagesgespräch von Breslau ist:
„Franz im Turm".
Mittwoch, nachm. 4 Uhr:
Famil.-Vorstellung.

Union-Theater
Graupenstr. 6
Hella Moja
der Star der Oper
Vor den Toren d. Lebens
Erschütt. Schicksalsdrama einer großen Liebe
4 große Akte
Abgeblitzt
Famoser Schwank.
Ein fixer Junge
Urdroll Lustspiel, 2 Akte
Erstklassige Restaurationen.

Café Präsident
Neue Graupenstr. 2, Ecke Freiburgerstraße.
Täglich: 30312
Künstler-Konzert

Oberbayern
Gartenstraße 65
30335
Neue Kapelle
Original-Oberbayerischer
Dir.: Leitmeyer
Anfang 6 Uhr.

Masken-Kostüme
Heinr. Jacobson
Neue Schweidnitzerstraße 13, II.
Tel. Ring 2817.

Alles staunt über Ah!
Lichtspiele
Der Neuzeit intimstes Theater.
Schweidnitzerstr. 37.

Ab Dienstag:
Der gewaltigste Kolossal-Film der Gegenwart in 7 großen Abteilungen.
Madame Dubarry
mit
Pola Negri : Reinh. Schünzel
Harry Liedtke : Emil Jannings

Die hervorragende Technik, mit der das verwerfliche Liebesleben am Hofe geschildert wird, erreicht ihren Höhepunkt in den nervenaufpeitschenden Massenszenen der Revolution und im tragischen Ende des Königs und seiner Geliebten, die ihre Schuld auf der Guillotine sühnt.

Während dieser Aufführungen erstklassige Kammermusik des verstärkten Vollorchesters.

Berliner Clou-Ensemble R. M. R. Trio.

Breslauer Trichter
in den unteren Räumen des Zeltgarten.
Donnerstag, den 4. Dezember 1919:
Von 4–6 Uhr 30148
Tanz-Tee
mit Tanzvorführungen etc., bei freiem Eintritt.
Abends 7 Uhr:
Gr. Preistanz i. Walzer
3 wertvolle Preise. Eintritt 3 Mk.
Tischbestellungen rechtzeitig erwünscht.
Telephon: Ring 633.

Etablissement Harmonie,
Gräbschenerstraße 139/41. 30278
Heute, sowie jeden Dienstag:
Tanzkränzchen.
Es ladet ergebenst ein: Karl Pförtner.

Wollin's Fest-Säle
Frankfurterstraße 109/11. 30271
Heute: Großes Tanz-Kränzchen.
Jeden Sonntag: Oeffentlicher Tanz.

Moderne Sprechapparate in größter Auswahl.
Schallplatten stets neueste Aufnahmen vorrätig
Wiener & Futter
Breslau, Schmiedebrücke 48

Matthias-Kino
38 Matthiasstr. 38
Straßenbahnverbindung Linie 2, 7, 8
Heut
das erstklassige Programm.
Das Kreuz am See
4 Akte
Das tiefergreifende Schicksal einer unglücklichen Ehe
Motto:
Kannst Du ergründen, was die Sterne deuten
Wenn nachtumhüllt das alte Kreuz am See?
Es ist ein Lied wie fernes Glockenläuten —
Ein Dornensang von namenlosem Weh.
Ferner:
Henny Porten
in dem entzückenden Lustspiel
Höhenluft
4 Akte
Musikalische Leitung: Kapellmstr. Viebrock.

30148 **Konzerthaus**
Dappenhof
Inh. Otto Thomas.
Breslau-Morgenau
Dienstag, 2. Dezember
Walzer-Abend
ausgeführt vom Homberg-Mikus-Orchester
Dir. Max Homberg.
Von 4–7 Uhr:
Nachmittag-Konzert
Morgen:
Klassischer Abend

Verband der Steinsetzer u. Berufsgenossen
Mittwoch, den 3. Dezember 1919:
Mitgliederversammlung
im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses.
30341 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Breslau.
Margaretenstr. 17, Zim. 16–20, Fernspr. R. 1611
Versammlung
Sonntag, den 7. Dezember 1919, punkt 9 Uhr vormittags
30345
im Gewerkschaftshause, Zimmer 10, für sämtliche Dreher, Former, Schlosser, Schmiede u. sonstige Metallarbeiter, welche bei den Straßenbahnen, Gas-, Elektrizitäts-, Wasserwerken, Schlachthof, Hafenbau, Marstall und Kliniken beschäftigt sind.
Die Tagesordnung ist äußerst wichtig und wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Vollzähliges u. pünktliches Erscheinen dringend erwünscht. Die Ortsverwaltung.

Hopf & Görcke
Inhaber: Theodor Stolle
Gesellschaftshaus und Brauerei-Ausschank
Breslau — Gräbschen. 30236
Heute, sowie jeden Dienstag:
Vornehmer Tanz.
Gediegene Musik. Verstärktes Orchester.

Kroker Weinstube
Täglich:
Künstler-Musik-Abend
Anfang 8 Uhr.
Nachmittags:
Künstler-Kaffee-Konzert.
Jeden Donnerstag und Sonntag
Eleganter Tanz

Schallplatten
werden gekauft
für 2 alte eine brauchbare andere, f. 4 alte eine neue
Albert Jeske
Friedr.-Wilhelmstr. 89

Hygienische Bedarfsartikel
Preisliste kostenlos u. diskret
E. Rickert, Berlin 41
N. 37, Kastanien-Allee 54

Liköre ff. Reiner Zuckergehalt
empfiehlt zu mäßigen Preis.
Kümmel, Pfefferminz, Calmus, Bergamotte — 3/4 Ltr. Fl. 26.25
Allasch, Pommeranze, Carthäuser — 29.50
Versand nur p. Nachnahme.
Offert. unter C. C. 100 an die Exped. d. Volksw. 7[illegible]

Pianos Flügel Harmoniums
Wiener & Futter
Schmiedebrücke 48.
12986

Selten billig für Weihnachten!
Hochelegante moderne Pelzgarnituren 200 Mk. [illegible]
Modellputz, Hüthenstraße 58, I.

Likör-Essenzen
Prima Qualität in reicher Auswahl
Ed. Gross Nachfl.
Breslau 9
Bitte auf den Namen zu achten
In Breslau zu haben:
Lorenz-Drog., Tiergartenstr. 42
Oskar Reymann, Heumarkt 18
" Albrechtstr. 47
Paulus-Drogerie, Paulstr. 1[illegible]
E. Nowak, Westendstraße 48
Alpha-Drogerie, Kaiserstraße
Stein-Drogerie, Herdainstr.
Gem-Drog., Adalbertstr. 47
Apoth. z. Hygiea, Tauentzienstr. 91
Pahl, Lohnadamm 36.

Sinalco-Heißtrank
durch Vermischen mit drei Teilen siedendem Wasser ein wirklich wohlschmeckendes, bekömmliches, grogähnliches Warmgetränk.
Sinalco-Saft
als Aufguß für Mehlspeisen, Puddings usw. zum Einkochen v. Früchten u. zum Süßen v. Kompott
ferner
mit 8 Teilen Wasser gemischt, ein vorzügliches, preiswertes, vollmundiges Hausgetränk.
Sinalco
das fertige, kohlensäure-haltige Fabrikat, ist das idealste Erfrischungs-Getränk für jede Familie.
Sinalco-Erzeugnisse führt
jedes Lebensmittelgeschäft, welches bestrebt ist, seiner Kundschaft vom Besten das **Beste** zu bieten.
Man achte auf Name und Etikett (gesetzlich geschützt).

Teppiche, Gardinen, Felle, Tisch- u. Divandecken, Läufer u. Vorlagen, Storesu. Dekorationen, Gobelinbilder, Kissen, Stickereien usw.
Praktische Weihnachts-Geschenke!
V. Martin
30238
Schweidnitzerstraße 1, Ecke Ring.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 2. Dezember.

1496

Neueintritte hat der Sozialdemokratische Verein Breslau — allein im Monat November zu verzeichnen. Dieser gewaltige Zustrom von Männern und Frauen aus allen Berufsschichten des Volkes, zeigt das felsenfeste Vertrauen der breiten Volksmasse zur Sozialdemokratie.

Aber trotzdem stehen noch viele tausende Gleichgültige außerhalb der großen politischen Kampforganisation der Arbeiter, Angestellten und Beamtenschaft, der Sozialdemokratie. Diese aufzurütteln und aufzuklären ist Pflicht aller Parteigenossinnen und Genossen.

Schließt die Reihen, sammelt die Kämpfer zur Abwehr der drohenden

volksfeindlichen Reaktion.

Neuanmeldungen in die Partei, können jederzeit im Parteisekretariat Gewerkschaftshaus, Margarethenstraße 17, 2. Etage, Zimmer 36, sowie bei allen Distrikts-Führern und Mitgliedern des Sozialdemokratischen Vereins vollzogen werden.

* * *

Die bedeutende Zunahme von Mitgliedern in der letzten Zeit — November 1496 Neueintritte, Oktober 675, September 730, also in den letzten drei Monaten nicht weniger als 2901 Neuaufnahmen — bringen es mit sich, das an einzelnen Stellen Stockungen in der Zustellung von Mitgliedsbüchern oder beim Kassieren eintreten. Wir bitten diejenigen Parteimitglieder die schon lange auf ihr Mitgliedsbuch warten, oder wo der Kassierer nicht kommt, sich an das Parteisekretariat im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, II, Zimmer 36, zu wenden. Das Sekretariat ist geöffnet vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 4—7 Uhr.

An unsere, mit viel Eifer und Mühe ihres schweren und für die Partei doch so wichtigen Amtes waltenden Bezirkskassierer, richten wir die dringende Bitte, die ihnen zugehenden Mitgliedsbücher neu eingetretener möglichst immer sofort den Betreffenden zustellen zu wollen.

Der Vorstand
der Sozialdemokratischen Partei.

Vom Kirchenaustritt.

Mit der Verschickung der Steuerzettel hat auch in Breslau der Kirchenaustritt einen erheblichen Umfang angenommen. Man kann jetzt oft bis ein Dutzend Leute vor dem Zimmer 147 des Amtsgerichts warten sehen, bis die Reihe an sie kommt. Dabei wird drinnen rasch gearbeitet. Der Steuerzettel genügt als Legitimation. Ein Formular wird ausgefüllt, unterschrieben, und in wenigen Minuten ist alles kostenlos erledigt. Wer austreten will, tut auch gut, es jetzt zu tun, denn wenn später der Austritt im Kirchenbureau erklärt werden muß, sind die Scherereien sicher größer, als heut mit dem einfachen Gange auf das Gericht.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß man versucht auch jetzt noch von Leuten, die schon vor vielen Jahren ihren Austritt aus der Kirche erklärt haben, die Kirchensteuer einzuziehen. Dagegen muß sofort Einspruch erhoben werden.

Eine Bombenreklame

für unser Gewerkschaftshaus leistet sich die „Schlesische Tagespost", indem sie eine Speisekarte vom 21. Oktober 1919 veröffentlicht. Die Karte beweist, was allgemein bekannt ist, daß in unserem Gewerkschaftshause gut und preiswert gekocht wird, soweit es die Umstände überhaupt erlauben. Die Veröffentlichung der Karte geniert uns deshalb auch gar nicht, vielmehr geben wir sie sogar hier wieder:

Hühnerbrühe mit Reis	1,—	Mk.
Hamburger Kalbskeule	7,—	„
Kalbsbrust mit Mischgemüse	7,—	„
Wildschwein mit Sauerkraut	9,—	„
Schnitzel garniert	9,—	„
Hasenbraten mit Dämpfkohl	9,—	„
Putenbraten	10,—	„
Sardellenbrötchen	3 —	„
Tunter Käse	2,—	„
Bohnenkaffee	1,—	„
Gebäck	1,—	„

Wenn sich nun die Speisekarte des Gewerkschaftshauses auch sehen lassen kann, so reicht sie doch leider noch lange nicht an die Reichhaltigkeit dessen heran, was im „König von Ungarn" geboten wird, wo die „Deutschnationalen" ihr Stammlokal haben. Denn dort wurde selbst im 4. Kriegsjahre noch besser gespeist als heute im Gewerkschaftshause, während es damals in unserem Heim überhaupt nichts mehr zu essen gab. Natürlich muß man im „König von Ungarn" auch noch eine ganz anders gefüllte Brieftasche mitbringen als im Gewerkschaftshause. Trotzdem bedauern wir, daß sich infolge der deutschnationalen Politik, die uns den Krieg und die Niederlage brachte, und den Wucher noch obendrein, nur ein bescheidener Bruchteil der Breslauer Arbeiter ein Fleischgericht im Gewerkschaftshause leisten können. Und sie hätten es doch alle viel nötiger, als die Besucher der besseren Lokale.

Fünf Pfund Kartoffeln.

In der Woche vom 1. bis 7. Dezember werden an die Bevölkerung wieder fünf Pfund Kartoffeln verteilt. Als Ersatz für die Fehlmenge wird auf die Lebensmittelmarke H 14 ein halbes Pfund Brot und auf die Lebensmittelmarke H 11 noch ein halbes Pfund ausländisches Mehl ausgegeben.

Die Bäcker-Innung „berichtigt"

auf den Artikel des Gauleiters, Genossen Bosse, über Unregelmäßigkeiten verschiedener Mitglieder folgendes:

1. Herr Bosse habe das Bäckerhandwerk nicht erlernt.

2. Herr Bosse behauptet, daß nicht selten verzeichnet werden konnte, daß zur Bereitung von Brot sogar Holzmehl verarbeitet worden sei. Der Bäcker-Innung, welche ein solches Verfahren natürlich streng verurteilt, ist nur ein einziger Fall bekannt geworden. Der betreffende Bäcker ist dafür gerichtlich bestraft worden. — Ein zweiter Fall schwebt noch. Holzmehl darf und muß nur als Streumehl verwendet werden.

3. Herr Bosse schreibt: „Das Brot- und Weißgebäck, das durch Minderausmahlung des Getreides eine wesentliche Verbesserung erfahren sollte, bekommt man in sehr vielen Fällen nicht auf Brotmarken zu kaufen, dagegen ist aber Schleichhandelsgebäck zu ungeheuren Wucherpreisen zu haben." Hierzu sei bemerkt, daß das Mehl, welches nach den letzten Vorschriften der Reichsgetreidestelle nur bis zu 80 bezw. 82 Prozent ausgemahlen sein soll, sehr häufig genau so dunkel aussieht, wie das bisherige Mehl. Der Stadtverteilungsstelle sind bereits eine Anzahl von Proben übersandt worden. Es kommt hinzu, daß der Bäcker auf je 4 Ballen Weizenmehl 1 Ballen 82prozentiges Gerstenmehl zum Verschneiden erhält, wodurch die Beschaffenheit der Backwaren selbstverständlich beeinträchtigt wird. Der Bäcker hat jeden Ballen Mehl mit 1000 bezw. 1450 Brotmarken zu belegen. Er ist also nicht in der Lage, Ueberschüsse an Mehl zu erzielen. Werden Backwaren verbotenerweise ohne Marken abgegeben, so können sie nur aus im Schleichhandel erwobenem Mehle hergestellt sein, welches mit 3, 4, ja 5 Mark (!) für das Pfund bezahlt wird. Selbstverständlich liegt hierin ein Verstoß gegen die Backvorschriften. Ueber seinen Mehlbestand hat jeder Bäcker das vorgeschriebene Mehlbuch genau zu führen. Durch zahlreiche Revision seitens der Stadtverteilungsstelle werden Eintragung und Bestand nachgeprüft.

4. Auf jeden Ballen Semmelmehl erhalten seit Monaten die Bäcker nur zwei Pfund Zucker, nicht 7 Pfund, wie Herr Bosse behauptet. Dagegen werden auf einen Zentner Zwiebackmehl 7 Pfund Zucker ausgegeben. Hierdurch mag Herr Bosse zu seiner irrigen Behauptung gekommen sein.

5. Herr Bosse sagt weiter: „Die Bäckereien werden auch mit Margarine zur Zwiebackherstellung beliefert. An der Zeit ist es, den Zwieback einmal auf seinen Fettgehalt untersuchen zu lassen. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich (Bosse) behaupte, daß so gut wie gar kein Fett darin vorgefunden wird, zumal Mitteilungen darüber vorliegen, daß die zugeteilte Margarine paketweise im Schleichhandel verkauft wird." — Diesen Ausführungen stehen folgende Zahlen gegenüber: Sämtliche 393 Bäckereibetriebe in der Stadt Breslau haben im Jahre 1918 2 Zentner 90 Pfund Margarine vom Magistrat zusammen erhalten, im Juni 1919 zusammen 4 Zentner 28 Pfund, im August 1919 12 Zentner 4 Pfund, im September 1919 ebenfalls 12 Zentner 4 Pfund. Auf jeden Bäckereibetrieb entfielen also im allergünstigsten Falle durchschnittlich 7 Pfund Margarine im ganzen Jahre 1919! Unter diesen Umständen wird es freilich sehr schwierig sein, im Zwieback durch eine Untersuchung die zugeteilte Margarine festzustellen, denn diese geringen Mengen langen nicht einmal hin, um die Bleche für die Zwiebackbäckerei einzufetten. Ein paketweiser Verkauf im Schleichhandel ist also völlig ausgeschlossen.

Die Bäckerinnung macht dann noch auf die in Breslau überaus zahlreichen Geheimbäckereien aufmerksam, die Kuchenwaren aller Art herstellen und zu übermäßigen Preisen ungeschent in der breitesten Oeffentlichkeit absetzen, ohne daß bisher von den berufenen Stellen diesem Treiben Einhalt geboten worden wäre.

Hierzu schreibt uns Genosse Bosse folgende Erwiderung:

1. Ich habe drei Jahre als Bäcker gelernt und meine Gesellenprüfung mit gut bestanden, weiter habe lange als Geselle gearbeitet. Mein Germania-Lehrbrief als auch Arbeitsbuch weisen dies zur Genüge nach. Ich stelle aber fest, daß die Innung die Unwahrheit gesagt hat und ich werde Gelegenheit nehmen, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen.
2. Ueber die wiederholte Verarbeitung von Holzmehl zu Brot halte ich meine Behauptung voll und ganz aufrecht.
3. Wenn von der Innung behauptet wird, daß das 82% Weizenmehl gerade so dunkel sei, wie das frühere 94%ige, so kann das nur eintreten, wenn das 82%ige Mehl abgesiebt wird, und aus dem durchgesiebten Mehl allerfeinste Knüppel oder Kaiserbrötchen hergestellt werden, während das übriggebliebene Mehl zu gewöhnlichen Semmeln verwandt wird. Ist es doch gradezu auffällig, daß in den Bäckereien, wo ehrliche Meister sind, auch die Markensemmel hell ist. Um Ueberschüsse beim Mehl zu erzielen, braucht sich doch jeder Verbraucher nur einmal die Mühe geben und die Semmel nachzuwiegen. Er wird feststellen, das selten die Semmel das vorgeschriebene Gewicht hat.
4. Die Innung behauptet nun, daß sie auf den Zentner Weizenmehl zur Herstellung von Semmel 2 Pfund Zucker bekommt und auf den Ballen Zwiebackmehl 7 Pfund. Das stimmt. Nur das ohne weiteres jeden Bäckermeister in die Hand gegeben ist, Zwiebackmehl nach Belieben in Anrechnung zu bringen. Zwieback gibt es bekanntlich in beliebigen Mengen auf die gewöhnlichen Brotmarken. Die Angaben der Bäckermeister über die Herstellung von Zwieback sind aber vom Magistrat und der Mehlverteilungsstelle einfach nicht zu kontrollieren.
5. Ueber die Verteilung der Margarine haben nähere Feststellungen ergeben, das meinerseits ein Irrtum vorliegt.

Ueber die Mitwirkung eines Innungsvorstandsmitgliedes bei der Herstellung von verbotenen Backwaren wird von der Innung nichts berichtigt, obwohl die Oeffentlichkeit ein sehr großes Interesse daran hat.

Ich halte meine Behauptung darüber voll und ganz aufrecht, und fordere die Innung auf, in ihrem Interesse diesen Mann aufzufordern, seinen Posten als Innungsvorstandsmitglied niederzulegen.

Der Aufforderung der Innung, die Geheimbäckereien scharf zu überwachen, wird Rechnung getragen werden, nur müssen wir von der Innung verlangen, das nicht wie bisher die eigenen Innungsmitglieder die Vorschriften in großer Zahl überschreiten.

Aus der Festung Glatz ausgebrochen

ist zum zweitenmal der Kommunist Hirsch. Er war, wie die „Schlesische Arbeiter-Zeitung" meldet, in einer Kasematte direkt neben der Wachtstube eingeschlossen, die nur Fenster und Tür auf den inneren Hof, nach außen dagegen lediglich 2 Meter dicke Mauern aufwies. Hirsch entkam indem er die Auffüllung einer Tür durchschnitt, das Schloß der zweiten öffnete und dann, in Decken gehüllt im Schnee unkenntlich am Posten vorbei auf den Wall kroch, von wo er mit mit einem aus Telephondrähten gebildeten Seil die 24 Meter hohe Wand hinabließ. Gemeinsam mit ihm flüchteten zwei Oesterreicher die, unter dem Verdacht von politischer Gesinnung verhaftet, seit zirka drei Monaten in Oppeln in Untersuchungshaft und neuerdings in Glatz in Schutzhaft saßen. Hirsch wendet sich dann in einem „Offenen Brief an die Justizbehörden Schlesiens", der viel sehr berechtigte Klagen enthält, wenn das alles der Wahrheit entspricht, was er über die Art seiner Gefangennahme und Behandlung in der Festung Glatz mitteilt. Seine Angaben werden daher genau nachgeprüft werden müssen und stellt es sich heraus daß auch nur ein Teil erwiesen wird, dann müssen die verantwortlichen Personen zur Rechenschaft gezogen werden.

Verlängerte Zeichnungsfrist.

Die Zeichnungsfrist auf die Deutsche Schatzanweisungsanleihe ist um weitere 8 Tage, d. i. bis zum 10. Dezember d. J. verlängert worden.

Die Schraube ohne Ende.

Im Handelsteil der bürgerlichen Blätter finden sich jeden Tag neue Preiserhöhungen für dieses oder jenes Fabrikat. Heute werden angekündigt solche für Eisen und Stahl, Messing und Messingbleche, isolierte Drähte und Kabel, Tinte. — So geht es jeden Tag. Kein Wort wird dagegen von bürgerlichen Blättern gesagt. Aber wenn Angestellte und Arbeiter mit Gehalts- und Lohnforderungen kommen dann hat man die Sprache sofort wiedergefunden!

Die Fleischergesellen gegen die Schwarzschlächter und Fleischschieber.

Am 30. November fand im Gewerkschaftshause eine überfüllte Fleischergesellenversammlung statt, in der der Bezirksleiter des Fleischer-Verbandes Maubroth über das Thema: „Was lehrt uns der Tarifvertrag" sprach. In längeren Ausführungen bewies der Vortragende, daß nur auf Grund des Zusammenschlusses der Fleischergesellen hier am Orte die Fleischerinnung gezwungen wurde, in Tarifverhandlungen mit der Organisationsleitung einzutreten. Während früher die Lohn- und Arbeitsbedingungen einseitig vom Arbeitgeber festgesetzt wurden, hatte der Zusammenschluß der Fleischergesellen zur Folge, daß man ihnen nun das Mitbestimmungsrecht über ihre Lohn- und Arbeitsverhältnisse gewähren muß. Trotzdem die neu eingereichten Lohnforderungen der heutigen Teuerung entsprechend und den in anderen Städten gezahlten Löhnen gegenüber sehr gering sind, wollen die Fleischermeister dieselben nicht bewilligen. In der Aussprache kam allgemein zum Ausdruck, daß unbedingt an den aufgestellten Forderungen festgehalten werden müsse und es wurde folgende Resolution eingebracht, welche einstimmig angenommen wurde: Die am 30. November im Gewerkschaftshause stattgefundene Fleischergesellenversammlung verlangt unbedingt die Bewilligung des vom Zentralverband eingerechten Tarifes. Sie appelliert an die hiesige organisierte Arbeiterschaft, die Fleischergesellen bei ihrem Kampfe um eine bessere Existenz zu unterstützen.

Im weiteren wurde das Verhalten der Fleischergesellen scharf gegeißelt, die sich an Schwarzschlachtungen und Schleichhandel mit Fleischwaren beteiligen, da diese dadurch nicht nur die Allgemeinheit schädigen, sondern auch durch die Abschlachtung des Jungviehes die Existenzmöglichkeit der Fleischergesellen für die Zukunft in Frage stellen. Alle Anwesenden wurden aufgefordert, strenge Kontrolle zu üben und festgestellte Fleischschieber zur Anzeige zu bringen. Auch wurde die Verbandsleitung beauftragt, diejenigen Fleischermeister festzustellen, die der Anordnung des Magistrats vom 6. Oktober betreffend Einstellung von Gesellen noch nicht nachgekommen sind. Dieselben sollen in der Presse veröffentlicht und zur Anzeige gebracht werden. Am Schlusse der Versammlung ließen sich noch gegen 50 Kollegen in die Organisation aufnehmen.

Freie Wege in Bergen und Wäldern.

Der Zobtengebirgsverein Breslau hielt eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab, in der zunächst der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde. Hierauf hielt Justizrat Dr. Riemann einen Vortrag über Wegefreiheit in den Bergen. Es wies darauf hin, daß nach den geltenden Rechten jeder Eigentümer, auch ein solcher von Wäldern und Gebirgen, berechtigt sei, jeden Verkehr außerhalb der öffentlichen Wege zu verbieten. Dies widerspräche dem natürlichen Rechtsbewußtsein und den modernen Anschauungen. Artikel 153 der neuen Reichsverfassung trifft die Bestimmung, daß Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein für das gemeine Beste. Es müsse Vorsorge getroffen werden, daß das Betreten von Gebirgen und Wäldern auch außerhalb der öffentlichen Wege jedermann gestattet sei und daß auch die Aneignung von wildwachsenden Beeren und Pilzen zum eignen Gebrauch nicht verboten werde. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Redners zu und beschloß den Vorstand zu beauftragen, eine entsprechende Eingabe an die gesetzgebenden Körperschaften einzureichen. Zum Schluß hielt Amtsgerichtsrat Beyer aus Zobten einen Vortrag mit Lichtbildern, wobei er reizvolle, zum Teil weniger bekannte Teile des Zobtens und seiner Umgebung im Bilde vorführte.

Diesem Vorgehen müßten sich sämtliche Gebirgs- und Touristenvereine anschließen, denn überall grüßen den Wanderer immer noch die Schilder entgegen: „Verbotener Weg"! Der wirkliche Naturfreund findet ja erst abseits der Wege das, was er im Walde sucht, das reizvolle und ruhige der Waldstimmung.

Schutzvorrichtungen bei Bauten.

Das Aufmauern der Gebäudewände von inneren, auf die Balkenlage gestellter Gerüsten aus, also ohne feste Standgerüste von außen (sogenanntes „Aber-die-Hand-mauern"), bildet für die Bauarbeiter eine große Absturzgefahr. Seit langer Zeit wird daher von den in den Gewerkschaften Deutschlands vereinigten Bauarbeitern ein Verbot des „Ueber-die-Hand-mauerns" gefordert und die Anbringung fester Standgerüste an den Außenseiten der Gebäude verlangt. Diese Standgerüste sollen, wie im Zusammenhang damit von den Dachdeckern gefordert wird, für die Dacharbeiten stehen bleiben und zum Zwecke des Schutzes der Dacharbeiter hochgeführt und ausgebaut werden. Um diesen Forderungen der Bauarbeiter gerecht zu werden, hat der Minister für Volkswohlfahrt den Entwurf einer Polizeiverordnung betreffend Schutzvorrichtungen bei Bauten aufstellen lassen. Darin wird die Ausführung tragfähiger Standgerüste sowie die Herstellung von Gerüstböden in jeder Stockwerkshöhe vorgeschrieben. Um den Unternehmern des Maurergewerbes die Beschaffung des erforderlichen Gerüstmaterials zu ermöglichen, soll zwischen der Veröffentlichung der Verordnung und ihrem Inkrafttreten eine Frist von 2 bis 3 Monaten gesetzt werden.

* **Figaro-Theater.** Man trifft im Dezember programm alte Bekannte wieder mit neuen Gaben und freut sich beider. Willi Stettner und Grete Sohmann singen flott und gut gelaunt ein paar Duette, Gustav Windhopp parodiert diesmal „Traviata", Ludwig Mertens und Elfriede Witt streiten sich im „Zimmer 69" um das Eigentumsrecht an dem Zimmer, bis sie sich „einigen"; Herr Mertens spielt in dem Stückchen zwei Rollen, den Kavalier und den kranken Diener, der an allem schuld ist. Else Sandern hat drei neue Lieder, und bringt sie in ihrer eigenen Art fesselnd zum Vortrag. Am schönsten war das Lied vom „Torwächter". Hilde Gad tanzt groteske Tänze und entzückt das Publikum. Der Höhepunkt des Abends aber, von dem ein Glanz über alle anderen Darbietungen fällt, ist das Lied „Die schöne Dorothee", von den Herren Scheuer, Windhopp, Meyer und Stettner gesungen. Dafür konnte man ehrlich und von Herzen dankbar sein.

Und bis zuletzt habe ich mir das Singspiel „Farniente" aufgehoben, weil ich darüber beinahe — sprachlos war. Es ist etwas sehr keck und streift meiner Ansicht nach hart die Grenzen des Erlaubten. Es scheint direkt aus Paris importiert. Das Figaro-Theater sollte sein künstlerisches Niveau, das auch im Dezember-Programm ein anerkennenswertes ist, nicht durch allzu tiefes Hinabsteigen in das Gebiet des Erotischen erniedrigen. Gth.

* **Zum Fleischbezuge wieder zugelassen** wurde der Fleischermeister Fritz Altmann, Gabitzstraße 67, da sich mehrere gegen ihn erhobene Vorwürfe als unrichtig herausgestellt haben.

* **Die Zigarettenfabrik Yenidze** hat ihren Betrieb wegen Tabakmangel schließen müssen.

* **Die diesjährigen Deutschen Eislaufmeisterschaften** im Kunstlaufen sind dem Breslauer Eislaufverein übertragen worden. Die Meisterschaften, die in Breslau zum ersten Male ausgetragen werden, werden den Eiskunstlauf in einer Vollendung zeigen, wie er in Breslau noch nicht gesehen worden ist.

* **Eine neue Sorte „Hauskaffee"** empfiehlt die Zeitung „Naturarzt" wie folgt: Schwarze Brotrinden trocknet man, zerbricht sie, mahlt sie in der Kaffeemühle und kocht dann Kaffee davon genau wie von gebranntem Roggen oder Malz. — Einfacher noch kann man auch die getrockneten Rinden nur in kleinere Stücke brechen, weichen und dann kochen. Es leuchtet ein, daß solcher Kaffee von besonders kräftigem und reinem Geschmacke sein muß, und daß er schon aus diesem Grunde den meisten, im Handel käuflichen Sorten vorzuziehen ist. — Daß diese Sorte Kaffee einen besonders reinen und kräftigen Geschmack haben soll, wird manchem nicht einleuchten, wenn er daran denkt, daß unser Brot zeitweise mit erheblichen Kartoffelmengen gestreckt ist.

* **Abhanden gekommen** ist am 26. November abends auf dem Wege vom Hauptbahnhof nach der Kurfürstenstraße eine Geldtasche mit 2500 Mk., am 27. auf dem Gange von der Karlstraße bis Ring eine große schwarze Damenhandtasche mit 1100 Mark.

* **Vermißt** wird seit dem 25. November die 70 Jahre alte Witwe Cäcilie Markus, geborene Ulke. Die etwa 1,50 Meter große, weißhaarige Frau mit grauen Augen trug leichte einfache Hauskleidung und Filzschuhe. Sie ist geisteskrank.

* **Ein Nerzmuff für 6000 Mark** wurde am 17. November in der Straßenbahn, Linie 2, einer Dame gestohlen, vermutlich durch ein unbekanntes Mädchen, das neben der Dame gesessen hat.

Familiennachrichten

Deutscher Hutarbeiter-Verband (Zahlstelle Breslau I).

Am 29. November verschied plötzlich unser treuer Kollege, der Hutmacher

Paul Göbel

im 64. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Dezember, nachmittags, von der Halle des Wenzel-Hankeschen Krankenhauses aus nach dem Corpus-Christi-Friedhofe statt. 30215

Am 30. November verschied unser langjähriges und jederzeit treues Mitglied, der Fellenbauer

Richard Langner

im Alter von 38 Jahren, 1 Monat. 30349

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Mittwoch, den 3. Dezem., nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbschen. Trauerhaus: Berlinerstr. 78. Distrikt 4a.

Am 30. November d. J. verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Fellenbauer

Richard Langner

im Alter von 38 Jahren. 30347

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Verwaltungsstelle Breslau).

Beerdigung: Mittwoch, den 3. Dezember 1919, nachm. 1 Uhr, von der Leichenhalle des Gräbschener Friedhofes.

Am 30. November verstarb unser überaus tätiger Genosse, der Fellenbauer 30341

Richard Langner

im Alter von 38 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm:

Die Mitglieder des Distrikt 4a des Soz.-Verein Breslau.

Beerdigung: Mittwoch, den 3. Dezember, nachmittags 1 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbschen aus.

Trauerhaus: Berlinerstraße 78.

Am 29. November 1919 verstarb unsere Freundin und Verbandskollegin

Frau Anna Hönasch

im Alter von 51 Jahren. 30343

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes (Verwaltungsstelle Breslau.)

Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle in Cosel.

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

mod. Küchen

sowie einzelne

Möbel

zu streng soliden Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

L. Rosner,

Gartenstraße 3, am Sonnenplatz.

Anfertigung

eleg. Herren-Bekleidung

nach Maß

auch bei Zugabe von Stoffen.

Wenden u. Umarbeiten

von getragener Garderobe, sowie

Militär-Mäntel u. Anzüge.

Eilige Bestellungen innerhalb 8 Tagen.

Telefon Ohle 349.

Max Beugel, Herrenstraße 2, I.

Inh.: Alfred Harder.

Kerzen!

Haushaltskerzen prima Komposition 15er, 18er und 23er in Postpaketen zu $4\frac{1}{2}$ und 9 kg netto gegen Nachnahme zu billigen Tagespreisen jedes Quantum lieferbar.

Emil Eichler & Cie, Köln, Hahnsgasse 16.

Lumpen 29738

von Konfektionsfabriken, Herren- und Damen-Schneider-Werkstätten, alle Art Abfälle, als auch alte Lumpen werden zu ersichtlich hohen Preisen gekauft gegen sofortige Kasse.

Händler erhalten Extrapreise.

Sämtliche Waren werden kostenlos abgeholt.

Ostdeutsche Einkaufs-Zentrale

Breslau, [illegible], Tel. Ring 5233, [illegible]

Als passende Weihnachts-Geschenke empfiehlt zu wkl. solid. Preisen mod. Schmuckwaren, Trauringe in Gold u. in Double-Ketten, Wand- u. Taschenuhren, Wecker, Geldbörsen, [illegible]

Bekanntmachung über Höchstpreise.

Die in der Bekanntmachung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst vom 24. Oktober 1919 veröffentlichten Höchstpreise sind durch Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 24. November 1919 mit Wirkung ab 1. Dezember 1919 aufgehoben worden.

Es treten mit Beginn des 1. Dezember 1919 für die in § 5 der Lieferungsverträge über Herbstgemüse unter 1—10 aufgeführten, nachfolgend angegebenen Gemüsearten die in den Verträgen vorgedruckten Preise und Vergütungen für die Aufbewahrung in Kraft.

Die Preiskommission der Provinzialstelle für Gemüse und Obst hat dazu mit Zustimmung der Reichsstelle, Verwaltungsabteilung, folgende Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt.

	Erzeugerpreis Pfg. je Pfd.	Großhandelspreis Pfg. je Pfd.	Kleinhandelspreis Pfg. je Pfd.
1. Herbstweißkohl	4.	8	12
2. Dauerweißkohl			
v. 1.—15. Dez. 1919	6	11	15
v. 16.—31. Dez. 1919	$6\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$	16
v. 1.—15. Jan. 1920	$6\frac{3}{4}$	$11\frac{3}{4}$	16
v. 16.—31. Jan. 1920	7	12	16
v. 1.—15. Feb. 1920	$7\frac{1}{4}$	$12\frac{1}{4}$	16
v. 16.—29. Feb. 1920	$7\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	17
v. 1.—15. März 1920	$7\frac{3}{4}$	$12\frac{3}{4}$	17
v. 16.—31. März 1920	8	13	17
v. 1.—15. April 1920	$8\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{4}$	17
3. Herbstrotkohl	$7\frac{1}{2}$	15	20
4. Dauerrotkohl			
v. 1.—15. Dez. 1919	$9\frac{1}{2}$	17	22
v. 16.—31. Dez. 1919	10	$17\frac{1}{2}$	23
v. 1.—15. Jan. 1920	$10\frac{1}{4}$	$17\frac{3}{4}$	23
v. 16.—31. Jan. 1920	$10\frac{1}{2}$	18	23
v. 1.—15. Febr. 1920	$10\frac{3}{4}$	$18\frac{1}{4}$	23
v. 16.—29. Febr. 1920	11	$18\frac{1}{2}$	24
v. 1.—15. März 1920	$11\frac{1}{4}$	$18\frac{3}{4}$	24
v. 16.—31. März 1920	$11\frac{1}{2}$	19	24
v. 1.—15. April 1920	$11\frac{3}{4}$	$19\frac{1}{4}$	24
5. Herbstwirsingkohl	7	13	17
6. Dauerwirsingkohl			
v. 1.—15. Dez. 1919	9	16	20
v. 16.—31. Dez. 1919	$9\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$	21
v. 1.—15. Jan. 1920	$9\frac{3}{4}$	$16\frac{3}{4}$	21
v. 16.—31. Jan. 1920	10	17	21
v. 1.—15. Febr. 1920	$10\frac{1}{4}$	$17\frac{1}{4}$	21
v. 16.—29. Febr. 1920	$10\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{2}$	22
v. 1.—15. März 1920	$10\frac{3}{4}$	$17\frac{3}{4}$	22
v. 16.—31. März 1920	11	18	22
v. 1.—15. April 1920	$11\frac{1}{4}$	$18\frac{1}{4}$	22
7. Grünkohl			
v. 1. Dezembr. 1919 ab	$8\frac{1}{2}$	14	20
v. 1. Januar 1920 ab	10	16	22
v. 1. Februar 1920 ab	12	18	24
8. Rote Möhren u. Karotten all. Art, einschl. d. klein. rund. Karott.			
v. 1.—31. Dez. 1919	$7\frac{3}{4}$	12	17
v. 1.—31. Jan. 1920	8	$12\frac{1}{4}$	17
v. 1.—29. Febr. 1920	$8\frac{1}{4}$	$12\frac{1}{2}$	18
v. 1.—31. März 1920	$8\frac{1}{2}$	$12\frac{3}{4}$	18
v. 1.—30. April 1920	$8\frac{3}{4}$	13	18
9. Gelbe Möhren			
v. 1.—31. Dez. 1919	$5\frac{3}{4}$	10	15
v. 1.—31. Jan. 1920	6	$10\frac{1}{4}$	15
v. 1.—29. Febr. 1920	$6\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{2}$	16
v. 1.—31. März 1920	$6\frac{1}{2}$	$10\frac{3}{4}$	16
v. 1.—30. April 1920	$6\frac{3}{4}$	11	16
10. Weiße Möhren			
v. 1.—31. Dez. 1919	$3\frac{3}{4}$	8	13
v. 1.—31. Jan. 1920	4	$8\frac{1}{4}$	13
v. 1.—29. Febr. 1920	$4\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$	14
v. 1.—31. März 1920	$4\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{4}$	14
v. 1.—30. April 1920	$4\frac{3}{4}$	9	14

Die Erzeugerpreise umfassen gemäß § 6 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) die Kosten der Beförderung zur nächsten Verladestelle und der Verladung sowie die Vergütung für besondere Aufwendungen des Anbauers an Arbeit oder an Kosten für die Aufbewahrung (Einmieten, Einkellern und dergl.).

Die Erzeugerpreise sind Vertragspreise, welche gemäß § 4 der Musterverträge der Reichsstelle für Gemüse und Obst in diese Verträge einzusetzen sind. Sie sind gemäß §§ 5 und 14 der Verordnung vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 307) ebenso wie die sämtlichen festgesetzten Groß- und Kleinhandelspreise Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) mit den dazu ergangenen Abänderungen.

Die in Klammern beigefügten Preise gelten für die Kreise Breslau-Stadt, Beuthen Stadt und Land, Königshütte O/S., Hindenburg, Tarnowitz, Pleß, Rybnik, Waldenburg, Hirschberg i/Schl., Landeshut i/Schl. und Görlitz-Stadt.

Die Preise treten am 1. Dezember 1919 in Kraft.

Die Stadt- und Landgemeinden dürfen nur niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festsetzen.

Die Bekanntmachung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst vom 31. Oktober 1919 über Höchstpreise für Zwiebeln bleibt in Kraft.

Breslau, den 29. November 1919. 30346

Provinzialstelle für Gemüse u. Obst für Schlesien.

Zum Einkauf von

Häuten und Fellen

habe ich am

Neumarkt 41

ein Zweiggeschäft errichtet und zahle für alle Sorten höchste Tagespreise.

Hermann Rosenthal, Antonienstr. 17

und Neumarkt 41.

Fleischer, Händler, Hausierer

bringen Ihre

Häute und Felle

zu Markt. 29397

Höchste Tagespreise. Netto wird vergütet.

Joseph Hoffmann, Eichenhainerstraße 11,

Tel. Ohle 1860. Nähe des Freiburger Bahnhof.

Das Eheglück

der Frau beruht in ihrer Reinlichkeit und Gesundheit. Dies wird erreicht durch tägliche Anwendung des einzigen ärztlich empfohlenen Frauenspülmittels

„ALVITOL“ 1602

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Prospekte und Proben versenden:

Max Hahn, Ges. m. b. H., Berlin S. W. 68.

Mittel-Mitesser

Sommersprossen, Nöte, überh. alle Hautunreinheiten beseitigt überraschend schnell „Creme Elemin“. Wirkt selbst in veralteten Fällen mit glänzend. Erfolg und verschafft blendend reinen Teint. Viele Dankschreiben. Preis M. 4.75, Doppeldose Mk. 7.50. Versand diskr. nur

Dr. K. Hoffmann & Co., Berlin-Schöneberg. E36.

Wenden Sie sich sofort bei **krankhafter Periodenstörung** an mich. Langjährige Erfahrung. Glänzende Erfolge d. m. Präparate. Viele freiwillige Dankschreiben. Frau T. schreibt: Gute Seite ich mir Ihr Mittel und morgen trat der Erfolg ein. Preis 9 Mk., 15 Mk., extra stark 25 Mk. Gummiwaren für Herren u. Damen. Spülapparate, Mutterkuchen empfiehlt

Frau M. Böhm, Breslau II, Prüfstr. 9, 5 Min. v. Hauptbahnh.

Geld verleiht Selbst., schnell, günst. Ratenzahlung J. Maus, Hamburg 5

Puppenwagen Kinderwagen Klappwagen

Kinder-Metallbettstellen Kasten- und Leiterwagen Reisekörbe Ersatz-Räder.

Friedrich-Wilhelmstr. 17 Korbgeschäft. 30006

Gutes 30188 **Haarlemer Oel** Geitherstr. 39, II. Lad.

Ersatzräder 35—60 cm hoch, billig Münzstraße 8. 2181

Wer bar Geld braucht schreibe direkt an Rud. Liedke Danzig, Paradiesgasse 8 9.

Krämpfe, (Epilepsie Fallsucht) **Bettnässen!** Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werd., erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbeten). Pfarrer u. Schulinspektor a. D. P. O. Fiedler, Post Niewerle 88. (Bez. Frankf. Od.)

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit!! Ohrgeräusch. nerv. Ohrschmerz 21106 über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt Hörrohrmittel. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Glänz. Anerkennungen. Sanis Versand München 48.

Wie ein Wunder wirkt Apotheker Dr. Uecker's Heilsalbe gegen Hautausschlag, Flechten, Geschwüre, Beinschäden, Krampfadern (besonders bei Frauen), offene Füße, Wunden, wunde rissige Haut, Frostschäden, Verbrennungen usw. — Die Salbe wirkt hautbildend, schmerz- u. juckreizstillend. Originalpackung à M. 4.80 u. M. 7.52. Nur allein echt durch die Apotheke zum Goldenen Adler, Berlin 16, Alexandrinenstr. 41. Gegr. im Jahre 1556. Zweitält. Apotheke Berlins.

Kauf

Alt. Kupfer, Zink Blei, Messing, Zinn zahlt höchsten Preis **Otto, Lohnstr. 8.** 1549d Fernspr. 1908.

Silber- Münzen u. Gold kauft Höchstzahler. „Zur großen Centrale“, Oderstraße 7. Tel. 6254 Ohle.

Spiralbohrer auch klein. Posten, kauft nur Donnerstag, 4. 12., von 2—6 Zenner, Kaufstr. 33, III. 1581d

---

Kaufe Möbel, Hobelbänke, Werkzeuge, jed. Posten Leim, Schrank, auch andere Waren zu hohen Preis. Wahler, Friedrichstr. 17. 30088

Pfandscheine auf Waren all. Art kauf zu hoh. Preis Wahler, Friedrichstr. 17.

Schuhmachermaschine, alt oder neu, auch Singer oder ähnliche unbedürftig zu kaufen gesucht. 30 07 **Karl Wienziers,** Gräbschener Straße 45.

Arbeitsmarkt.

Schneider- u. Kürschnergehilfen finden dauernde und lohnende Beschäftigung. C. Lewin, Gartenstraße 7. 29751

Schneider außer dem Hause finden lohnende Beschäftigung bei 30313 S. Schacher, Salzstraße 21

Schneidergesellen sowie perfekte 30302 **Maschinen- und Knopflochnäherinnen** auf Sakkos und Ulster bei höchsten Löhnen sofort gesucht. **E. Rosenberg,** Junkernstr. 44, I.

Zuschneider und Abnehmer erste Kraft für hiesige Herrenkleiderfabrik gesucht. 30304 Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unt. D 200 an die Exp. d. Volksw.

Schneider für Ulster können sich melden. Th. Siegesmund, Hermannstr. 1.

Joppen-Schneider auf 1- u. 2-reihige Joppen, welche auch ungefüchert u. ungebügelt gelief. werd. können, sowie **Ulster-Schneider** stellt sofort ein 30303 **E. Rosenberg,** Junkernstr. 44, I.

Vorarbeiter resp. Aufseher in der Altteilenbranche erfahren, sofort gesucht. Es kommen nur ältere, im Altteilenfach erfahrene Leute in Betracht. Offerten unter D. 202 an die Expedition der Volkswacht. 30344

Ziegeldachdecker sucht Rudel, Breslau, Brigittenthal 24. 30301

Tüchtige Näherinnen auf einfache Zeughosen und Kinderschürzen sucht Jahn, Klosterstraße 80. 30299

Mehrere tücht. Handnäherinnen auf Ulster und Joppen bei höchsten Löhnen melden sich bei A. Fränkel, Anderssenstraße 18, Hinterh. pt. I. 30294

Mehr. tücht. Masch.-Näherinnen auf Ulster und Joppen bei höchsten Löhnen melden sich bei A. Fränkel, Anderssenstraße 18, Hinterh. pt. li. 18. 30293

Maschin.-Näherinnen auf Ulster, nur geübte Kräfte, bei höchsten Akkordlöhnen sofort gesucht Simenauer, Gorkenstraße 40. 30225

Maß-Schneider-Gesellen auf Stücklohn sucht für sofort 30295 Kiffner, Friedrichstraße 18, III.

Tüchtiger Maurerpolier nach auswärts gesucht. Offert. mit Anspr. u. D. 198 Exped. der „Volkswacht“. 30282

Rüstungsjacken-Näherinnen sucht Bosacki, Anderstr. 1, II

Tüchtige **Maschinennäherin** auf Ulster und Sakkos sucht sich sofort bei 1588d Lindner, Waterloostraße 30, I.

Flotte Zuarbeiterin und Lehrmädchen für Blusenschneiderei sofort gesucht. 1589d Schneider, Roßplatz 8.

Einrichterin od. welche sich hierauf ausern. woll. sucht Bosacki, Anderstr. 1, II

Schneidergesellen und Mädchen f. Masch., auf Ulster u. Jackeitts sucht Bosacki, Anderstr. 1, II

Maurer n. Münsterberg, Stunde 2.30 ges., Bahr, Michaelisstr. 24 Gb 30296

Saubere, fleißige **Hand- u. Maschinen-Näherinnen** für Stoff- und Blesenhosen sucht für sofort 30059 Wolliny, Ohlauer Str. 48 i. S. I.

Joppennäherinnen außer d. Hause b. h. Lohn sucht Bosacki, Anderstraße 1, II

Schürzen-Näherinnen sucht H. Ehrlich, Taschenstr. Nr. 3 u. 5.

Tücht. Maschinen- u. Handnäherinnen für Herrenartikeln bei höchstem Lohn sofort gesucht. 30300 Schmidt, Kleine Riemerstraße 5.

Je dunkler das **Schlüterbrot** umsomehr werden kalk- u. eiweißreiche Stoffe dem Körper zugeführt. Bei der heutigen Ernährung der beste Ersatz für Fleisch u. Milch. In allen Stadtteilen erhältl. **F. Strauch** Scheitnigerstr. 21 Tel. Ring 1768

Nacharbeiten, Weiterführen u. Abschließen von Geschäftsbüchern übernimmt bilanzsichere Kraft. Off. u. P. 113 Exp. d. Volksw. 1567d

---

Küchen komplett 7teilig große Auswahl, gediegene Arbeit, billigste Preise. 30317 **Karsun y & Co.,** Rosenthalerstr. 2, I.

Kunst-Stopferei w. ang. Nikolaistr. 28/29, II.

Reparaturen an Fahrrädern, Sprechapparaten etc. prompt und preiswert. **Paul Kaiser,** Fahrradhaus, Klosterstr. 60.

Verkauf

Speisezimmer 29363 Eiche, gediegene Ausführung, zu billigen Preisen. Hübner, Reuschestraße 2, I.

Pelzgarnituren jeder Art Bockfisch u. Kindergarnitur. Herrenkragen verkauft billig Grundmann, Klosterstr. 28 I.

Bettfedern 30263 sehr sehr billig zu Verkauf bei Richter, Schwenckfeldstr. 24, im Hofe links.

Goldene Trauringe Wand-, Taschenuhren **Schmuckwaren** Sprechmaschinen, Platten, besond. billig. Lohausen Weißenburgerplatz Nr. 7.

Preiswerte Möbel mod. Kleiderschrank 195 Mk. „ Vetiko m. Spieg. 210 „ „ mal. Bettst., kompl. 195 „ „ Spiegel m. Unterj. 180 „ „ Küchenbüfett 175 „ Stühle, Tische, Sofas, Umbauten, Schreibtische sehr billig **Möbelhaus Eisinger** Friedrich-Wilhelmstr. 12, I. Stock am Wachplatz.

Goldene Trauringe verkft. billig Grundmann, Klosterstr. 28 I.

Kein Laden Ich verkaufe Strümpfe, Socken, Schürzen, Unterröcke spottbillig da keine Ladenspesen. 27788 **Kohl, Sonnenstr. 17 ptr.**

Große Schneidernähmaschine zu verk. Leopoldstr. 26, I. 30298

Schneider-Nähmaschine, Rundschiff, fast neu m. Garantie, billig zu verkaufen. 30306 **Karl Wienziers,** Gräbschener Straße 45.

Reiner Herren-Winterüberzieher, mittlere schlanke Figur, Friedensware, für 155 Mk. zu verkaufen bei Oppelmann, Gräbschener Straße 45, part. r. 30305

Wohnungen

Tausche 2fenstr. Sonnenst. u. Kab., ohne Gas, gegen größere mit od. ohne Gas, nähe Ohlauerstr. od. Nikolaistr., zu erfragen unt. [illegible] an d. Exp. d. Volksw.

Erscheint 8 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Abzahlungsgeschäfte

Freith, F. reelle Möbel z. mäß. Preis. neu und gebraucht Weißenburger Straße 9

Alkoholfreie Getränke.

Brauns-Beutle.
Demmig-Brause Rosenthal Tel. 2085
Gesundbrunnen. Schützenstraße 5
Speck & Süring Telephon 4402
Thomas-Brause, Hubenstr. 84. Telephon 2311.

Anfbügelung, Kleiderreparatur- und Wendeanstalten

Allen voran!
Anstalt Perfekt
Neudorfstraße 15

Eichas, P., Grüstraße 1 Schneiderstr.
Düttmann, Tauentzienstr. Nr. 45
„Elegant", Poststraße 2.
Hamb. Moden.-Werkstätte, Posiistr. 5
Hänel, W. R., Oppitzstraße 58
Kolub, Hugo, Rosenthalerstr. 29
Merkur, Höchenstraße 53.

H. Partetzke. Nikolaistr. 48
Anfertigungen auch nach Maß

„Presto", Augustastr. 213 Telephon 7924
Stiefin, Gabitzstraße 55/57
Scharfenberg, Kospothstr. 7
Tirel, Julius, Schneidermeister Rosenstraße 85, I
Tripke, Herm. Freiburg. Str. 20
Awardy, Stan., Herrenstr. 7

W. Vogt & Co.
Maßschneiderei 95, Leuthenstr. 5, I. Treppe
Anfertigung nach Maß

Wende-Institut Gneisenau-Kaiser-Wilhelmstr. 19 nausst. 1
Inh.: Alois Barczyk, Herzogstr. 13

Wolf, August, Augustastr. 122

Bäckereien und Konditoreien.

Beichel, Jos., Augustastr. 169
Bentke, Karl, Bohrauerstr. 18
Berger, Friedr., Kreuzstr. 38.
Bumble, Jos., Scheitn. Str. 44.
Dulog, Hans, Nachodstraße 23.
Fiebig, Paul, Hubenstraße 109
Förster, Marie, Schönstr. 7
Freith, Karl, Oderstraße 29.
Geide, A., Georgenstraße 1
Griebsch, Gust., Fr.-Karlstr. 59
Guhr, Karl, Hildebrandtstr. 3.
Entawsky, verw., Rosenth. Str. 26
Nixdorf, Marie, Hubenstr. 98
Ohnelorge Weinstr. 88 Ecke Matthiasstr.
Pantke, Theod., Alsenstr. 11.
Rauer, Ph., Tauentzienstr. 188
Seybold, Hugo, Hubenstr. 40
Starosse, Reinh., Hubenstr. 9
Werner, Otto, Bergstr. 30.

Band

Paul Cohn
Schmiedebrücke Nr. 28.
Blumen, Federn, Bänder, Samt, Borten, Haarnetze.

M. Meßner & Co.
Neue Schweidnitzer Str. 5a
Eckladen, Gartenstr. neb. Liebich
Blumen, Federn, Reiher
Weißwaren, Trauer-Art.

Schäffer, Ring 23.

Bandagisten

Mallze, Fr., Am Rathaus 20/21
Rein, Joh., Schmiedebrücke 17 18
Kusche, Karl, Gartenstraße 54.

Beerdigungs-Institute und Sargmagazin

Bartkiewicz, Flor., Matthiasstr. 107
Beiler, Jos., Gräbschenerstraße 95.
Benedix, Gbr., Fr.-Wilhelmst. 1
Heimann, C. Klosterstr. 95. 97. Fernsprecher 170.
Koschel's, Heinr., Wwe., Matthiasstr. 22
Mengler, Franz, Nachflg., gr. Wilh. Str. 71
Molke, Albert, Tiergartenstr. 63, Tel. 6076
Müller verm. Thiemann, Matthiasstr. 124.
„Pietät", Schuhbr. 58, Ecke Kupferschmiedestr.
Wahner, H., Ws., Kupferschmiedestr. 9

Beleuchtungs- und Elektrische Anlagen

F. Berner, Schuhbrücke 28/29 Telephon 1567
Mech. u. Elektrot. Rep.-Werkst.
Burkle, owicz Kägel-Ohle 5/7
Kaschig, Paul, Gräbschenerstr. 75, Tel. 7242.
Nixe, Artur, Neudorfstr. 42 a.
Preissler, A., Gartenstr. 28 pr. Telephon 9222.
Schwabe, W. nr. 11, Tel. 9383
Weegerek, Wilh., Herzogstr. 20

Beleuchtungs-Artikel

Karl Wiedemann
Breslau I, Antonienstr. 11, Telephon 11873.

Berufskleidung, Wäsche.

Aschkewitz, Scheitniger Str. 13
Hentel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.
Hoppe, Paul, Fr.-Wilh.-Str. 11 am Wachtplatz.
Mantler, J., Kupferschmiedestr. 42

Bettfedern u. Bettstellen

Schubert, H. Schuhbrücke 16, 14, Gartenstr. Rich. nicht 55
Gilling, J., Neudorfstr. 2.

Blusen-Industrie

Blusen-Industrie, Rosenthalerstr. 11/13
Blusen-Wolf
Gartenstr. 59

Bier-Brauereien, Bier-Verleger.

Blauer Adler, Schuhbrücke 57, Oek.: H. Jahn, Haupt-Bier, Vorzügliche Küche.
Grüner Pollak Reuschestr. 64. P. Quablus.
Hübner, Max, jr., Wilhelmstr. 45
Kern, Josef, Oderstraße 3.
Menzel, J., Kupferschmiedestr. 56
Zum Meerschiff Reuschestr. 28 K. Vogel
Nitschke, Paul, Nikolaistr. 53
Brauerei Zum Nußbaum, eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Schiel, Franz jr., Hubenstr. 76.
Wiesner, F. W., Brauerei, Neumarkt

Blumen und Kränze

Mätze, Marie, Rosenth. Str. 49.

Brückenwagen

Labude, M., Frankfurter Str. 69
Schönfelder, G., Westendstr. 28 Telephon 2399.

Bürstenwaren

Dickmann, G., Neudorfstr. 73/75
Eberhardt, R., Bohrauerstr. 15
Mahl, B., Matthiasstr. 187.

Hoffmann, Gebr. Gartenstr. 71 Junkernstr. 7 billiger Einkauf für Händler

Leut, R. E., Lehmdamm 13
London & Co., Oderstr. 5
Schlekufer, O., Klosterstr. 41 Matthiasstr. 16
Werner, P., Alsenstr. 30.

Cafés u. Restaurants

Zum Baronhof Lehmb. 2 Tel. 11340

Hoffmann, Ida, Alsenstr. 13
Cafe Soltel, Gräbschenerstr. 19.

Café Corso Inhaber: C. A. Seiffert
Täglich Künstler-Konzert

Café Präsident
Neue Graupenstraße 2, Ecke Freiburgerstr.
Täglich Künstler-Konzert.

„Café Prinzess"
Nikolaistr. 68a
Täglich Künstler-Konzert
Sehr angenehmer Aufenthalt.

Pukade, M., Lehmgrubenstr. 42

Gartenstr. 31 Ecke Höchenstr.
Café Rheingold Täglich Künstler konz.

Woyan, Karl Lehmgrubenstraße 75
„Schwarzer Hund" Höchenstraße 35

Damenhüte, Hutumpreß-Anstalten, Putz, Modes

Beiler, Maria, Schuhbrücke 70a
Böhmer, Höchenstraße 77
Brodalla, Adolf, Anderssenstr. 6
De la Cour, Tauentzienstr. 178
W. Flöter Nachf., Fr. Wilh.-Str. 3

Garn, Oscar
Stroh- und Filzhutfabrik
Am Rathaus 10, I
Damen- u. Herrenhüte werden umgeformt.

Löwy, Julius, Viktoriastraße 71

Hutfabrik
Julius Löwy
Reuschestraße 47/48.

Lutschet, Anna Fr.-Wilhstr. 59.
Nikolaus, B., Goldene Madegasse 22
Kaufhaus A. Richter, Herdainstraße 70

Damen- und Herrenhüte
werden sachgemäß umgepreßt und gereinigt in der
Stroh- und Filzhutfabrik
Katzenberg 24.

Bleul, Messergasse 50
Umpreßanstalt für Damen- und Herrenhüte.

M. Angers Nachflg.
Friedr. Str. 21. Tel. 7194
Stroh- und Filzhutfabrik
Umformung von Hüten jeder Art.

Schwarz, R. Union-Färberei Reuschestr. 87

Zanner, R., Schießwerderstraße 85
Reparaturwerkst. f. Herrenhüte

Damen- und Kinderkonfektion

Kassel, Emma, Am Rathaus
Hentel-Fuchs, 23/27.

Druckereien

Böhm. R., Matthiasstr. 95
Kliesch, M. Hildebrandtstraße 3 Inh.: Vereinsdruckachen
Kretschmer, E., Leuthenstr. 21
Scheuer, Dr., Gräbschenerstr. 58.
Vogel, G., Klosterstraße 22.24

Düngemittel

Wilsch, Rud., Augustastr. 51

Drogen und Farben

Alexander-Drog. H. Meder Marg. St. 10
Alpha-Drogerie Kaiserstr. 13. Tel. 4125.
Alsen-Drogerie, Alsenstr. 18
Augusta-Drogerie Viktoriastr. 22 Inh. G. Kurth
Bismarck-Drogerie, Matthiasstr. 148
Breitkopf, Alf., Weinstr. 68/70.
Brückner, Fr., Klosterstr. 49
Diana-Drog., Glog. Str. 1, und Venus-Drog., Leuthenstr. 69. Inh. Paul Rausch, Teleph. 2208
Drogen-Haus Stiller Neudorfstr. 57 Teleph. 6756.
Drogerie weiß. Kreuz, Vorwerkstr. 41
Germania-Drog., Höfchenstr. 76
Grötschel, Franz, Leuthenstr. 60
Habermann, P., Trebnitzerstr. 12
Hirsch-Drogerie Lohengr. Str. 61, Ecke Kaiserstr., Inh. Martens
Horn, Ernst, Bismarckstr. 81.
Concordia-Drog., Inh. Schützel Elbingstr. 28
Hygiea-Drogerie Inh. Sowade Klosterstr. 147
Katzbach-Drog. Fankf.-Str. 165 Tel.: Ohle 698
Königgrätzer Drogerie (A. Sahm), Königgr. Str. 17 Inh.: Wiesonek.
Linné-Drogerie, Klatschkauer Str. 22
Luisen-Drog., Port.-E. Herderst.
Neugebauer, R., Reuschestr. 19.
Nowak, Emanu., Westendstr. 48
Reichs-Drogerie, Trebnitzerstr. 46
Rittner, A., Inh.: H. Päche Matthiasstr. 104
Sanitäts-Drog., Matthiasstr. 82.
Viktoria-Drogerie Gr. Boschenerstr. 86 Telephon 2849.
Wildchen-Drog., Rosenth. Str. 16
Wittwer, L., Gräbschenerstr. 25.
Zobten-Drog., Gartenstr. Ecke Alsenstr.

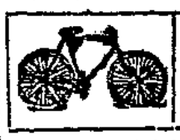
Eisen-, Stahlwaren und Werkzeuge

Bogatsch Fr., Höfchenstr. 79
Böckmann, K., Hubenstr. 34 36
Engel & Senf, Gräbschenerstr. 30
Fiebiger, Sch., Neue Schweidn. Str. 4
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24
Herrmann, E., Bohrauerstr. 17 Telephon 5714
Jenes, Adolf, Nachflg., Rosenth. Str. 2
Kaufer Nachflg., Adalbertstraße 18.
Klaebig, O., Weidenstraße 18.
Mendel, Albert, Friedrichstr. 20
Paesler, Friedrich Moltkestraße 15
Prätzel, Paul, Gartenstr. 9
Richter, W. Gabitzstr. 11
Scholz, Fritz, Matthiasstr. 91/93
v. Taschitzki, A., Nchf., Klosterst. 75

Fahrradhandlung

„Frisch auf", Nikolaistr. 42.
Gluth, L., Neumarkt 13 E. Breitest.
Gollek, Lehmgrubenstr. 3 Telephon 5672
Gomolka, Sonnenplatz, Ecke Telegraphenstr.

Hagendorf, A. P., Bismarckstr. 28.
Heidenreich, Rich. Fischergasse 3
Kaiser Klosterstraße 66 vis à vis Lessingstr.
Killmann, Gräbschenerstr. 20 Telephon 1219.
Kluger, J., Matthiasstr. 152 Telephon 7948
Autogene Schweiß-Anstalt.
Mista, Anna, Vorwerkstraße 5
Philipp, Max, Alsenstr. 91.
Schlaske, Paul, Tauentzienstr. 145



Schmidt & Kanold, Bischofst. 8

Schubert, O., Gräbschener Str. 58
Seidel, Richard, Alsenstr. 20.
Steinicke, Fritz, Striegauerpl. 13
Strehlenertor, Lehmgrubenstr. 89
Swientzy, Nchflg., Gräbsch. St. 33
Siegemund W. Frankfurter-Str. 101
Swientzy, M., (Inh. Alfred Hech) Matthiasstr. 98
Wegehaupt, P., Bohrauerstr. 17.
Wegehaupt, P., Neudorfstr. 81
Wiehle & Kegel, Tauentzienstr. 92

Federn

Schäffer, Ring 23

Fische, Rauchfleischwaren u. Delikatessen.

Kiberle, Wilh., Matthiasstr. 159
Mattier, O., Heinrichstr. 17
Altonaer Fischhalle Breslau I, Karmarsch. 3/4
Barnert, Otr., Goldene Madegasse 10 Fernspr. 7971 alt Blücherplatz.
Fischer, L., Frankfurterstr. 123
Görsch, A., Gräbschenerstr. pd.
Hänke, G., N. Taschenstr. 25a
Hill, W., Breslau 3 Leubuscherstr. 16/18
Heinrich, R., Rosenstr. 23
Ketzler, L., Bingenstraße 5
Kuh, J., Burghardtstraße 5

Fische, Rauchfleischwaren u. Delikatessen

Land, M., Matthiasstr. 182

Johann Polke
Rauschestraße 42. Tel. Ring 5824
Seefisch-Spezialgeschäft.

Reigler, E., Schweidnitzerstr. 27
Schinzel, K., Breslau 17 Frankfurterstr. 127
Widerzisk, R., Tauentzienstr. 192
Woithe, Otto, Klosterstr. 13
Zimpel, J., Matthiasstr. 178

Färberei, Wäscherei, Reinigungs-Anstalten

Arndt, Inh. C. Aulig, Altbüßerstr. 50
Felix, G. Färberei und chem. Wäscherei Breslau 24, Gräbsch. Str. 249/51
Kelling, W. Färberei und chem. Waschanstalt
Färberei Lorenz, Märkische Str. 44.
Niedel, M., Färb., chem. Waschanst., sol. Preise bei bester Ausf.
Silesia, Berlinerstraße 72.

Fleischereien und Wurstfabriken.

Becker (Schmeidler), Tauentzienstr. 15.
Bartschik, Martin, Mittpl. St. 19
Boer Kurt, Heinrichstr. 19a.
Brzuske, E., Bohrauerstr. 49
Dietrich, Rudolf, Ohlauerstr. 30.
Eisner, Karl, Oderstraße 8.
Grundmann P., Lehmdamm 56
Hartlrich, Fritz, Schwentfeldtst. 5.
Heinrich, A., Schwenckelstr. 31
Hoffmann, Paul, Hirichstr. 53.
Horn, Robert, Steinauerstr. 1.
Jacob Max, Bohrauerstr. 83.
Kaps, Fritz, Klosterstraße 7

Gastwirtschaften

„Bohw. Adler", Matthiasstr. 69/71

„Schwarzer Adler"
Bismarckstr. 21
Sonntag und Mittwoch Tanz

Adler, Ernst, Neudorfstr. 39.
Allert, W., Trebnitzerstraße 50.
Antonienhalle, Antonienstr. 22
Apelt, Wilhelm, Friedrichstr. 41

„Apollo" Herdainstr. 100
Jed. Sonntag u. Mittwoch Tanz
Jed. Sonnabd. Vereinsveranstg.

Astoria-Säle, Sonnenstr 40
Arlt, Gustav, Lohestraße 58
Barisch, Richard, Herzogstr. 29
Becker, Adolf, Reichstraße 18

Jeden Sonnt. u. Dienst. Tanz
Im Garten Konzert

Berndt, Anna, Margaretenstr. 11

Ballhof Schießwerderplatz 12
Jeden Mittwoch u. Sonntag Tanz

Bienerth, A., Mühlgasse 24
Bierglocke Weinstr. 72 große Vereinsz.
Jed. Sonnab., Sonn. Mus. Unterh.
Gute Mostleichliche „Stadtbel."
Blaschke, B., Trebnitzerstr. 50
Bart, Friedrich, Adolfstr. 12.
Buchwald, Carl, Löschstraße 7
Borr, Berta, Viertumstr. 14
Böser, Paul, Steinauerstr. 12a.
Briebsch, W., Frankf.-Str. 139

Gastwirtschaften

„Rote Fahne" Bellastelstr. 6 Jeden Sonnabend Frei-Konzert

Konzerthalle Fledermaus
Neumarkt 10 Teleph. 11576

Folgnero Restaurant
Dienerstr. 134/36
Jed. Mittwoch u. Sonnab. Tanz

Zur Feldquelle, Feldstr. 13
Follmer, G., Lobestr. 19
Franke, Anton, Tauentz. Str. 173
Freyer, Emil, Michaelistr. 3
Gamath, Mehlgasse 48.
Gawellek Franz, Flurstr. 10

Gasthaus Zum Gellhorn
Gellhornstraße 1
Inh. Engmann (früh. in Lilienthal)
Vereins- und Fremdenzimmer

Zum Gerichtskretscham, Graupenstr. 11
Gerwith Franz, Frankf. St. 79
Gießmann, Herm., Brock. C. ...7
Gisler, Ernst, Diener Str 27
Glatz, W., Trebnitzer Platz 1.
Gold, Inselsen, Schorgasse 9.
Gornik, Joachim, Flurstraße 2

„Gold. Schwan"
Kupferschmiedestraße 22/23.

Gorek, W., Grünstr. 2
Görlich, Paul, Langegasse 46
Grebarsche, Ernst, Bärenstr. 22
Griebsch, Auguste, Lehmdamm 45
Grutlie, Osw., Michaelistr. 24.
Glildner, Berta, Promnitzstr. 46
Güttler's Nachf., Theresienstr. 11
Handke, Adolf, N. Adalbertstr. 113
Zum guten Hoppen, Weinstr. 39
Hartmann, A., Oswitzer Str. 1

Hentschel' Festsäle Frankf. Str. 117/19
Tel. 5948. Jed. Sonnt. öff. Tanz.

Hilbig Karl, Herdainstr. 22.
Hiller, Karl, Michaelisstraße 60.

Zum roten Hirsch Bohrauerstr. Ecke Brauerstr.

Hoffmann, Anna, Anderssenstr. 4.
Hübner, Paula, Hummerei 13
Jank, B., Hedwigstraße 29.
Jlaner, Herm., Viktoriastr. 42.44
Kalibabky, E., Höfchenstr. 26
Kalinke A., Hubenstraße 12
Kapisch, P., Weinstraße 88.
Karisch, Paul, Lohestraße 33.
Kipke, Herm., Frankf. Str. 72

Kluge, R., Vertreter A. Bernd, Mehlgasse 42.

Z. Kohlenbörse Klein, L. R. 6235, Tauentz. Str. 199

Krause, Aug., Westendstr. 74.

Klosterplantage
Ofener Str. 122
Jed. Mittw. u. Sonnabd. Tanz

Kretschmer, Anna, Tauentzienstr. 143

Kubetzky's Gesellschaftsh.
früher Sanssouci, Mehlgasse 11
Jed. Sonntag u. Mittw. Tanz

Kunze, Max, Neue Welt, 14

Kurgarten
Frankfurt. Str. 203, Endst. Lin. 6
Angen. Fam.-Lokal, schön. Gart.
Jed. Sonnt. u. Mittwoch: Tanz

Latschinsky, Zehnerstraße 2.
Lange, Willy, Sal.straße 19.

Langwitz, Georg, Ofener Str 78
Lissak, Rud., Fr.-Wilh.-Str. 67
Lode, Daniel, Tauentzienstr. 161.
Loebel, Berta, Ofener Str. 6
Ludwig, Fritz, Gräbsch. Str. 122
Ludwig, Viktor, Westendst. 26
Lukowitz, Paul, Margaretenstr. 28
Lück, Pauline, Viertumstr. 2
Maciejewski, Alois, Ricestr. 26
Marx, Josef, Fr.-Karl-Str. 81

Markthallen-Restaurant
Mülngstraße 16
Anerkannt beste warme und kalte Küche.

Metzke, Ernst, Siebenhufenerstr. 5.
Mittmann, Bismarckstraße 19
Mieglich, Anna, Margaretenstr. 39

Metropol
Lohestr. 45/47. Inh. Sonntag u. Mittw. Tanz.
Jede Sonnabend Vereinsveranstaltungen.

Graf Moltke, Frankfurterstr. 71
Muehling, Ida, Bergmannstr. 13
Noak, Schmiedebrücke 48.
Stadt Ohlau, Klosterstr. 141
J. Paterson, Korn, Weißer Adler
Pabel, Marie, Frankf. Str. 113.

Panike's Nachflg., Inhaber: Schmidt Hubenstraße 50

Paul, Hermann, Friedrichstr. 12
Pavel, Paul, Striegauer Str. 11
Peitzner, O., Grüngasse 16

Gastwirtschaften

„Zum Pfeiffer"
Ohlauer Straße 45
Gute bürgerliche Küche.

Pflaume, Gust., Lohestraße 77
Pietsch, P., Leimgrubenstraße 61
Pilz, Gustav, Friedrichstr. 18
Pohl, Klara, Pomeranzstr. 79.
Probst, R., Anderssenstr. 10.
Pioichke, Emma, Neumarkt 87
Posnansky, W., Frankf. St. 174
Pude, Heinrich, Sonnenstr. 14
Raguse, Wilh., Ofener Str. 8
Reimann, Alch., Sadowastr. 40
Reiter, Louis, Schäferstr. 7

Sambal, Karl
Friedrich-Karlstraße 28.

Sabisch, Marie, Frankf. Str. 49
Saremba, Herm., Westendst. 73.
Senft, Albert, Kohlenstr. 7.
Seidel, Alfr., Frankf. Str. 88.
Sengelenk, Osk., Mehlgasse 41.
Stock, Wanda, Kohlenstr. 24.
Sährig, Karl, Neudorfstr. 23
Kaffeehaus u. Fremdenzimmer
Schiffer-Heim, Walbrich 24. Teleph. 6782
Sonnab. u. Sonnt., musik. Unterhalt., tägl. warme Rostfleischstück.
Schlesier, Hubenstraße 21
Schmidt Herm., N. Adalb. Str. 123
Schmidt, Karol., Tauentz. Str. 17
Schmidt, P., Trebnitzer Str. 26
Scholz, Hedwig, Tauentz. Str. 145
Schönfeld, Anna, Ofener Str. 8
Erlot, Wilh., Posenerstr. 25.
Sveda, Thomas, Kantstraße 2
Syringer Karl, Premnitzstr. 65
Strauß, Michaelisstraße 71.
Strauß, Max, Binnenstr. 8.
Stempinski, Joh., N. Taschenstr. 1a
Stephan, R., Paulstr. 42
Swoboda, Viktor, Ochs. Str. 45 b

Thaler, Ernst, Berliner Str. 85
Thomas, K., Trebnitzer Str. 23.
Titzes Cognac-Bude Wachtpl. 1 Tel. 2635
Treffer, Edwin, Lohestr. 83/85
Treffer, Reinh., Keberberg 13
Zum Turmhof, N. Antonienstr. 4
Ullrich, Aug., Roßplatz 1.

Konzerthaus Volksgarten
Michaelisstraße 48
Jeden Mittwoch und Sonntag Konzert

Wagenknecht, R., Anderssenstr. 38.

„Zur Wache", Leuthenstraße, Ecke Posenerstr.
Walla, Auguste, Klosterstr. 125
Welde's Festsäle, Tel. 9431.
Jed. Sonntag: Oeffentl. Tanz.
Welz, Anna, Kl. Holzstr. 5

Wiesenthal
Kais.-Wilh.-Str. 219, Endstat. d. Linie 2. Inh.: A. Hannsa.
Jed. Mittwoch u. Sonntag Tanz

Winkler, Viktoria, Flutstr. 7
Wittwer, Otto, Hubenstr. 13
Weigelt, Gustav, Frankf. Str. 163

Wosnitza's Restaurant
Lohestr., 5. Straßenbahnl. 6
Anerkannt gute Küche.

Wybranietz, Jos., Neudorfstr. 112.
Zitzner, Carl, Lohestraße 61
Zitzlaff, Alb., Leuthenstr. 10
Zondick, Ant., Königgr. Str. 10
Zum gold. Zepter, Schmiedebr. 22

Zur Gröschelbrücke Oswitzer Chaussee
Jeden Sonntag: Tanz

Gelegenheitskäufe

Drobner, Herm., Hirschstr. 23

C. Feibel, Blücherplatz 19
Blusen, Röcke, Partiewar.
Damenkonf., Kinderkleid.
— Stoffe aller Art —

Radai, verw. Wüstrich, Friedr.-Wilhelms-Str. 83
Urban, Marg., Tauentz. Str. 100

B. Wolf, Reuschestr. 32/33
Spezialität:
Schuhwaren, Schnittwaren.

Gelegenheitskäufe Ein- und Verkäufe

Haucke Nikolaistr. 63b
kauft alles!
Gold, Silber, Uhren, Brillanten
Photo-App., Plandsch., Fahrr.

Grab- und Türschilder

Gnderlet, Jos., Fischergasse 2

Gravieranstalt

Hübsch, L. Hintermarkt 4 Oder 7, Ecke Ring

Gummiwaren

Reeder, C. Gartenstr. 83, pt. Kleinverkauf.
Klose, H. Nikolaistr. 78/79. 3. Haus vom Ring.

Schlesische
Gummiwaren
Industrie
Neue Taschenstr. 28

Grabdenkmäler

Borgioli & Sohn Lohestr. 7 Tel. 6266
Dante, B. Wwe Am der Gröschelbrücke
Exner, C., vorm. P. Kamm Matth. Str. 3, Tel. 7908

Franke, C., Palmstraße 19. Grabsteine Engl. Str. 194
Lewing, Carl, Schulgasse Nr. 8.
Künzel & Hiller Sandstr. 1. Tel. 1938 Denkmäler Friedhöfe

Paysenberger R. Nachflg.
Tauentzienstr. 47, Lohestr. 88

Siegert, R. Sternstr. 85, Tel. 8830
Wilborn & Feldermann Matth. 35 Grw. Str. 3
Wolff Lohestr. 21, Teleph. 8457 Steinmetzmeister

Glasereien und Bildereinrahmungen

Biehan, Karl, Tauentzienstr. 9, Fernsprecher 1545
Brendel, Rich., Glogauer Str. 2.
Doege, Carl, Neudorfstr. 20
Schröter, Fritz, Leuthenstr. 81.

Haus- u. Küchengeräte Glas- u. Porzellanhandlg.

Armer Kupferschmiedestraße 7

Kaufhaus
Hermann Sachs Nachf.
Adalbertstraße 21.

Röckmann, Karl, Hubenstr. 3486
Eckert, Carl, Westendstr 44.
Friedrich, Gebr., Schmiedebrücke 24.
Friedrich, Gertr., Klosterstr. 30, 32
Gabriel, W., Reinh. Str. 15.
Gasde Lohestraße 21 E. Wildenbruchstr.
Göpfert, Blücherstr., E. Moth St.
Grein, Rich., N. Graupenstr. 16.
Hausschild, P. jr. Fr. Wilh. Str. 19
Kaufer Nachflg., Adalbertstr. 18
Kornmann, R., Fr. Wilh. Str. 70 Fil. Gräbschenerstr. 76
Kostka, Maria, Alsenstr. 83.85
Marschall, Rob., Reuschestr. 28.
Otto, Friedrich, Lessingstraße 178. Eisenwaren.
Paul, M., Augustastr., Ecke Gabitzstr.
Renner, Rud., Fr.-Wilhelmstr. 76
Rothe, Arno, Gräbschenerstr. 25.

Wirtschaftl. Magazin
L. Tirsch
Hartmannstr. 95

Stinkel, R., Frankfurterstr. 125

Hüte und Mützen.

Böhm, Gerd., Schweidn. Str. 41 43
Ohlauer Str. 1/2 (Kornecke).
Eckert, Felix, Klosterstr. 13 im Mauritiuspl.
Hanke, Paul, Nflg., Fr.-Wilh.-Str. 23
Herpolsheimer Matthiasstr. 100 Inh.: Schmiedebr.
Spez.-Herrenhutgesch. Schmiedebr. 5.

Gaßmus Nr., vormals Rob. Rother Nchflg. Taschenstr. 9, Eig. Rep.-Werkst.

Hut- und Mützen-Haus Kaiserstraße Jüngling
H. Schönfeld, Schmiedebrücke 1 Ecke
Kupferschmiedestr. 2 Bohrauerstr. 45
Reparaturschnell a. billig

Krien, W., Gartenstr. 92, T. 6473
Pietsch, Karl, Klosterstr. 19 21.

Reddin, Friedrich Wilhelmstr 28 auch Herrenartikel.

Reiter, Rathaus, Friedr.-Wilhelmstr. 34
Thater, G., v. Niederl. d. Liegnitz. Hutfabr., Ohlauer Str. 86 Neue Schweidn. Str. 2, Schmiedebr. 48
Straßburger Hutbazar, Schmiedebr. 36/38 u. Fr.-Wilhelmstr. 2.

Herren-Garderobe.

J. Bilek Fr.-Wilh.-Str. 108, I
Herren- u. Knabenanzüge

Spezialhaus f. Herren- und Knabenbekleidung
Cohn & Biernacki
Albrechtstraße Nr. 20

Gräbschenerstr. 27, Ecke Hellmannstraße
kaufen Sie
Herr- u. Knaben-Garderobe
zu vorteilhaftesten.

Chernsky & Lewinski, Reuschestr. 80/81.
Danitz, Fritz, Sonnenstr. 34.
Franz, Karl, Gräbschenerstr. 127.
Hamburger, gr.-Wilh.-Str. 53.
An- u. Ge nach Maß billigst.
Seikell, A., Brandenburgstr. 60
Rätsch, Klosterstraße 67.
Meyer, Berth., Ostrauerstr. 71 Bekleidungsgesch.

Gebr. Meister
Wilhelmstr. 18
Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Bekleidung aller Art.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen

Möbel-Magazine.

Gertler's Möbelkaufhaus Paradiesstr. 11
Giesel, Max Straße 5.
Möbel Mosser Marktstraße 6
Tischlerei Hübner, Neuschestr. 2, I.
Karfunky & Co. Reichenbacher Str. 2. Neumkr.
Kögel, A. Ecke Gräbschr. Fernruf 10877
Kolmbert & Co., Matthiasstr. 88.
Mixdorf, Tauentzienstr. 55, I.
Ollendorff, Julius & Co. Albrechtsstraße 14. 4 Etagen
Möbeltischlerei „Pauer" Sand-Straße 5 Großes Lager fertiger Waren liefert gut und billig, evtl. auch Teilzahlung.
Möbelhaus Gartenstr. 1
Rosner, L. Am Sonnenplatz Firma solide Preise.
Scholz, Carl, Ring 5 gegründet 1882. Möbelfabrik Schreiter Bismarckstraße 82.
Teifert F., Scheitnigerstr. 20.
Starker, L., Margaretenstr. 10.
E. A. Strauch's Wwe., Tauentzienstr. 96 Ferns. 8635.
Weiner Gour. & Co., Bärenstr. 12

Maß- u. Kunstschneiderei

Szierskv, Joh. Theo. Freiburg. Str. 18

Margarine Lebensmittel.

E. Abraham, Fr.-Wilhelmstr. 12 (Wachtplatz).
Orter-Centrale, Matthiasstr. 102

Milch- und Butterhandlungen.

Bresl. Molkerei, E.G., Berlinerstr. Nr. 60-62
Milch, Butter und alle sonst. Molkereiprod. liefert frisch durch 22 Läden und Wagen
Hart. Chr., Tauentzienstraße 87.
Henschel, Alois, Brunnenstr. 34, pt.
Kloll, E., Alsenstraße 21.
Lücke, Hugo, 26 Filialen in all. Stadtteilen
Schandle, August, Höchstr. 2.
Steffen, Rob., Steinstr. 17.

Möbeltransportgeschäfte

Oppersch, August Lobestr. 36
Zimmer, Alois Friedr. Str. 4. Tel. 7458 Fr.-Str. an der Markthalle.

Musikalien

H. Siegmund, Blücherplatz 6/7 — Noten aller Arten — Geigen — Lauten — Zithern Grammoph., Mandol., Akord.

Musikinstrumente usw.

Hans Hilf. Schütz, Ing. Fach-Werkst. für Musikinstrum. aller Art, Neuanfert. Reparaturen, Stimmen usw. Neu-Werkst. Blücherstr. 57

Musikinstrumente und Grammophone

Gessner Weidenstraße 20 Geigen, Lauten, Mandolinen und alle Musikinstrumente

Musikhaus Jeske Friedrich Wilhelmstr. 89. Ältestes Schlesisches Grammophonhaus.
Musik-Haus Melzer Friedrich-Wilhelmstr. 36 Neueste Schallplatten, Grammophone etc.
Müller Neumarkt Wilhelmstr. 8
Wiener & Futter Schweidnitzer Brücke 48

Nähmaschinen

Nähmaschinen kauft man am besten bei Schlesinger Kaiser-Wilh. Straße 4, I. Neue Läden, nur 1 Treppe
Kretzer, Jul., & Co., Ring 6, Gen.-Vertretung: „Phönix".
Krentzel, O., Hummerei 50, I
Walter Friedr.-Wilh.-Str. 61
Hoyer & Regel, Tauentzienstr. 92b
Wittich Ca. 1 Kaiserstraße 1/3 auch Fahrr., Grammoph.

Obst- und Beerenweine

Tekel, Paul Bahnhofstr. 27
Alb. Hauptbahnh. Breitg. Gingen, Feldner Str. 22.

Optiker

„Heidrich" Stadtoptiker gerichtlich.

Bartlemoren-Reste besond. ... kauft man am billigsten Brunnenstraße 8.

Papier- u. Schreibwaren.

Adel, Richard, Hubenstr. 84
Dittert, Rob., Leubenstr. 56.
Haberlein, Herm., Bohrauerstr. 42
Friedländer Sonnenstraße 28 gegrd. Tel. 1282
Friedrich, T., Pl.-Fr.-Wilhst. 85
Göbner, Anna, Hubenstr. 30/32
Hattge, Fritz, Neuberstr. 59
Kupsch, Johanna, Herdainstr. 49
Machner, Fritz, Hubenstr. 93
Schwarzer, W., Hubenstr. 81
Seeliger, W., Gust.-Freytagstr. 25
Simon, E., Tauentzienstr. 149
Sprenk, R., Lohestraße 36
Strugna, G., Lehmgrubenstr. 69
Richarth, A., Gräbschener Str. 2.

Parfümerie- und Toilettenartikel

Guber, Lehmgrubenstr. 97 Spezial-Geschäft

Pelzwaren, Mützen, Kürschnerei

Wistuba Albrechtstraße 8

Pfandleihen und Gelegenheitskäufe.

Bock, Georg, Scheitnigerstr. 42.
Brunschwig, Reyerberg 18/19.
Butcher, Albert, Poststr. 6
Freundt, Carl, Münstr. 2.
Gotde, G., Fr.-Wilh.-Str. 61.
Grundmann, Jul., Trebnitzer Str. 21. Anzüge, Uhr., Wäsche.
Grundmann Klosterstraße 28 Gelegenheitk. jed. Art
Koenig, Artur, Alsenstraße 48.
Kühn, Ann., Kaiserschmiedestr. 49
Lux, Albüsserstraße 17
Neibkirn, Fr.-Wilh.-Str. 67, I
Rudolph, Westendstraße 47.
Schneider, Paul, Bärenstr. 12
Schweikardt, S., Leubenstr. 34 36
Wanke, Alfr., Mariannenstr. 6, I
Wöhler, O., Schweidnitzstr. 12, I

Photograph. Apparate und Zubehör

Fischer & Co., Taschenstr. 25
Jahn, H., Photo-Spezialhaus Taschenstraße 7
Schlick, H. Gartenstr. 77 Telephon 6863

Photographen-Ateliers

Auerswald Neue Taschenstr. 10 auch Vergrößerung.

Photograph. Atelier

»Cecilie« Tauentzienstraße 88, 1. Etg.

Dittrich, Oderstraße 39 41 Telephon 2741
Atelier Blücher, Reuschestraße 2 Vergrößerung. Postk.-Photogr. arb.

Photogr. Vergrößerungen

Gebr. Girwert Feldstr. 26 Telephon 9332
Dahn, V., Gust.-Freytagstr. 8.
Jichmann, A. Lehmdamm 66
Krause, Herm. Paradiesstraße 30
Lehninger, A. Friedr.-Karlstr. 1 Portr.-Vergrößerungen
Mandel, Neue Taschenstr. 5 Aufnahmen zu jed. Tageszeit. Vergrößerungen n. jed. Bilde. Abonnenten erhalten Rabatt.
Photo-Ateliers Kreuzstraße 11 Publikum bevorzugt Aufnahmen Tauentzien- und Kreuzstraße.
Fallhoff & Kapelle, Ohl. Str. 42 u. 50
Schroeder, E., Fr.-Wilh.-Str. 62 Gartenbau ꝛc. Schwarzer, Parkstr.-Tauentzien, Kaiserstr. 34, II
Fotograf Thiele Tauentzienstraße 32.
Urania Klosterstr. 20 Wunder, Alfr., Frankl. Str. 111

Photo-Kunstanstalt und Vergrößerungen

Modler, W. Friedrichstraße 78

Bild-Vergrößerungen nach Fotografien

Siesse, Inh. Zander, Wernstr. 60

Posamentier-, Weiß- und Wollwaren

Abend, H., Fr.-Wilhelmstr. 47.
Warkus, Berta, Gräbschenerstraße 140.

Puppenklinik

Hannig, Ohlauer Straße 70 Ecke Buchenstraße
Dortmann, A., Bohrauerstr. 24
Wittchow Höchenstraße 62

Putz, Modes.

Beller, Martin, Sandbrücke 70a
Bähner, Höchenstraße 77
Brakelle, Adolf, Anna-Str. 6
W. Flöter Nachf., Fr.-Wilh.-Str. 5
Löwy, Julius, Bitterstraße 71

Putzfabrik

Julius Löwy Reuschestraße 47, II.

Putschel, Anna Fr.-Wilhelm. 59.
Kaufhaus L. Löwin, Herdainstraße 20

Rasierklingen-, Rasier-Apparate-Schleiferei

„Rapid" Schmiedebrücke 21

Samenhandlung

Kracht, M., Frankfurterstr. 139 Sämereien u. Mehl
Aug. Lindners Nachflg. Trebnitzer Str. 64. Sämtliche Gemüse, Feld- u. Blumensäm.
Mittendorf, Carl, Blücherplatz 6/7 Erfurter Samen-Großhandlung

Schankwirtschaften.

Adler, Bohrauerstr. 13
Bäßler, August, Feldstr. 18.
Brenn.-Ausch., Neudorfstr. 54a
Burghardt, W., Mehlgasse 15.
Goslein, Adolph, Graupenstr. 13.
Glemnitz, O., Willmannstr. 18
Heldt & Kleinert, Schweidstr. 2.
Hennig, H., Hinterbleiche 5/6
Hentschel, O., Blücherstraße 3
Hentschel, Paul, Herzogstr. 22.
Gerte, Paul, Alsenstraße 15
Kräutersonne, Sonnenplatz
Nitschke, O., Reuschestr. 54
Pohl, Hermann, Matthiasstr. 7.
Raschke, B., Krankfurterstr. 88.
Rauchfuß Scheitnigerstraße 34
Rother, R., Klosterstraße 26
Schirdewan, C., Klosterstr. 104 Str. 45, Kath.-Str. 9, Blücherpl. 11, Matthiasstr. 102, Neudorfstr. 68, Messerg. 33, O. Schandr.
Brennerei-Ausschank, Leichstr. 28
Schwarz, E., Gräbschener Str. 8 Telephon 6183.
Ulrich, B., Michaelisstraße 34
Reile, Reinh., Schweidnitzerstr. 30

Schankwirtschaften

Wolf, Gebr., Fr.-Wilh.-Str. 10 Neue Sandstr. 13, Weißenburgstr., Ecke Elbingstr., Anderssenstr. 32, Carlsplatz 3, Pl. Schelin.-Str. 20, G. Markgr.-Str., Mehlig. 5. - Oelse Obl. Str. 58.
Rud. Porallo, Mehlig. 45/4

Schirme, Stöcke.

Heinze, Bertram, Neue Taschenstr. 6, Fr.-Wilh.-Str. 7, Klosterstr. 48.
Kretsche, Karl, Leubenstraße 11.
Langer, Herm., Gräbsch. Str. 23

Schreibmaschinen und Zubehör

Telg, Erich, Tauentzienstr. 49 Firma: 207. Continental

Schuhwaren und Schuhmacher.

Knapp, Alfred, Kantstraße 8
Kotschara, Aug., Höchstr. 73
Kruhl, Paul Bohrauerstraße 45 Fr.-Wilh.-Str. 50
Ludwig, B., Lohestraße 52
Meister, Herm., Bohrauerstr. 31
Mohr, E., Höchenstraße 29
Munder, Paul, Fr.-Wilhelmstr. 68
Nake, Karl, Gräbschener Str. 88
Salo Tichauer & Co., N.-Taschenstraße 25b.

Seiden

Schäffer, Rina 23.

Seiden-Band

Metzner & Co., Neue Schw.-Str. 5a
Weißgerber & Brauer, Schweidn.-Str. 34

Seilerwaren u. Netze

Dittman, A., Reuschestr. 43/44.

Spezialhaus für Spiel und Sport

Sporthaus Weimann Ruff.-Wilh.-Str. 12 Fernspr. 3854

Gewerbemäßige Stellenvermittlung

Dziallas, Anna, Ernst 12, Tel. 4142 Kaufhaus

Stempel

Sedlatzek, A., Kaiserstraße 75 76 Telefon 4746

Strumpfwaren

Strümpfe Albert Fuchs Schweidnitzer Straße 49.
Strümpfe Gelbl 1 Graupenstr. 2 4, a. Karlsplatz
Strumpffabrik Reudorfstr. 13 Julie Drescher

Tanz-Lehrinstitut

Tanzschule Fol. Lepach, Albrechtstr. 44/45, I Grundl. Ausbildg. Eintr. jederz.
Tanzschule Gebr. Nemela Albrechtstraße 48 Anmeldungen täglich
Tanzschule Em. Trapp Messergasse 16 Sonntagsunterricht jederzeit Anmeldungen, telefonisch
Tapezierer, Dekorateure und Polsterwaren
Erne, Th., Höchenstraße 96
Jungnitsch, Höchenstr. 43 Telefon 9907
Klinnert, Paul, Kantstr. 37
Schlotte, Georg, Hebenstr. 8

Trauer-Kleidung.

Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolaistr.
Hoffmann, Marta, Kantstr. 1

Uhren- u. Goldwaren

Alter, Paul, Kupferschmiedestraße 17, pt.
Altmann Gust., N. Taschenstr. 8
Brockel, M. Friedrichstr. 47 Reparaturen preiswert mit Garantie
Lunitz, Berth., Neudorfstr. 18
Dahms, Hugo, Tauentzienstr. 186
George, Artur, Viktoriastr. 111
Graeber Fritz, Teichstraße 27
Kühnel, Eduard, Schmiedebrücke 62.
Langner, Friedr., Lehmgrubenstraße 64
Patriok W. Albrechtstraße 3
Rosenthal, Neue Schweidnitzer Str. 5.
Banusa, Schles. Uhren-Rep.-Werkst., Nikolaistr. 18
Schmidt, Bruno, Michaelisstr. 31
Szurkowski, Karrasgasse a. d. Liebichsh.
Schubert, Karl, Klosterstr. 27
Vogdt, G. m. b. H. Schlauerstr. 60.
Walter, Paul, Klosterstraße 7

Unvertilgermittel

„Maportin" tötet Wanzen Schwaben ꝛc. stets Gebiß-Drogerie, Ring 42 vorrätig Drogerien-Ges. Höchenstr. 7

Theater

Marionetten-Th. Vinzenzhaus

Trikotagen, Wollwaren

Sächs. Wollw.-Manuf. Ring 1.

Verkehrs-Institut.

Blitz-Radler Viktoriastr. 104a Tel. 9220 u. 1350
Gelbe Radler Telefon 10000. 4315 4340.

Vogelfutter

Schneider, Karl, Roseneb. Str. 43.

Waren- u. Kaufhäuser.

Kaufhaus „Adler" Fürstenstraße 2.
Kaufh. Altenhaus, Altenstr. 40
Bazar Chiaverior, Kleiner Straße 109
Bornit, M. A., Schweidnitzerstr. 73
Danziger, M., Gräbschstr. 86
Kaufhaus „Freund" Matth.-Str. 125
Daale, Paul, Matthiasstr. 89
Kaufhaus Strehlerertor Neumarktstr. 51
Kaufhaus Tauentzien Tauentzienstr. 153
Rothenberg, Augustastraße 132. Gräbschener Straße 86. Scheitniger Straße 19.
Warenhaus Zimmerling, H., Bismarckstraße 25

Wäsche-Ausstattungen

Henel-Fuchs, Am Rathaus 23 27.
Zimmermann A., Teichstr. 27

Wäsche, Trikotagen.

Abend, E., Friedr.-Wilh.-Str. 84
Abend, H., Fr.-Wilhelmstr. 47.
Bartsch, A., Tauentzienstr. 173.
Bähnisch, Carl, Fr.-Wilhelmstr. 21
Bielschowsky Ed. jr., Nikolaistr. 75—76.
Brannthal Berta, Schmiedebr. 53
Bruno Werner, Herdainstraße 68
Friedländer, G., Sonnenstr. 30
Hauschner, Fr., Neue Graupenstr. 13.
Hoffmann A., Rosenthalerstr. 61
Kaufh. H. Roß, Fr.-Wilhelmstr. 92 5% Rabatt.
Kittner, A. O., Scheitnigerstr. 17
Rühnöstl, F., Anderssenstr. 17
Langer, G., Hofener str. 23. 5% Rab.
Langer, M., Klosterstr. 37
Langer, Wilh., Gräbsch. Str. 18
Leschziner, A., Moltkestr. 1 a
Lichnau, O., Teichstr. 24
Moder A., Fr.-Wilh.-Str. 14
Malorny, E., Optizstr. 17 Gräbschener Str. 106
Handschuhe u. Strümpfe a. fr. billigst Schles. Kleinkauf-G. i. B. ch. m. b. H. Reuschstr. 4 7, Oderstr. 66 Hirschstr. 68, N. Graupenstr. 16
Okritz, M., Bohrauerstraße 65
Phil. Lippsborn, Alb. Neue Taschenstr. 32
Reinelt, C. A., Klosterstr. 9
Riedel, B., Fr.-Wilhelmst. 55/57
Schulz, Klara, Neudorfstr. 38.
Völkel, G., Fr.-Wilhelmstr. 51

Waschmittel

Bohrouste „Eda" zu technischen Zwecken das beste Reinigungsmittel. „Eda" Chem.-techn. Produkt. Breslau I, Wallstraße 13

Wasch- u. Plättanstalten

Gräfenberg Inh. Lachler, Kaiserstr. Nr. 18/21, Telephon 44

Weiss- u. Wollwaren

Baum, Oskar, Sternstr. 77
Böhm, Max Tauentzienstr. 166
Weißwarenhaus Dresdner Reuschestr. 55
Friedrichs, L., Nachfl., Kronprinzenstr. 47
Glogauer, Otto, Schmiedebrücke 27
Gutstadt, Hugo, Gräbsch. Str. 30
Henel-Fuchs, Am Rathaus 23/27.
Hermann, Gertrud, Lessingstr. 63
Hesselbarth, G., Matthiasstr. 188
Hesse, L., nach Werdermann, Ohlenstr. 34
Kaufh. Fortuna, Gräbsch. Str. 37
Kaufh. Gold. Zenter, Klosterstr. 47
Lazarus, Franziska, Matthiasstraße 2
Leumann, M., a. Hauptbhf.
Labinke, Marta, Hubenstr. 82a
Pfeiffer, W., Matthiasplatz 11 (Wäsche- u. Schürzenfabrikation)
Kaufhaus A. Richter Herdainstraße 70
Kaufhaus S. Rosen, Neuderfstr. 76.
Stolle E., Nachflg. Hubenstr. 43
Schönrich, G., Frankfurterstr. 115
Wagner, Max, a. Hauptbahnhof Gartenstraße 103

Werkzeuge, Baubeschläge.

Fährborn, Rob., Pl.-Kaiserstr. 12

Wild und Geflügel.

Adler, L., Oderstraße 2.
Böhm, Arnold Alte Straße 17
Böhm, Herbert, Gartenstr. 62
Daeglau F., Neudorfstr. 73 75.

Zahn-Ateliers.

Bergholer, Paul, Rhedigerstr. 5 Telephon 9912
Grellert, M., Augustastr. 151.
Kottwitz, Paul, A. d. Maodalenenkirche 6, I
Weiß, Friedrich-Wilhelm-Straße 15.

Zahnersatz - Plomben

Bendier, Bruno, Frankfurter Straße 111. Telephon 9241.
Irion, Alex Sternstr. 55 hochpt.
Schlottmann Lehmgrubenstraße 67
Schmalisch Lehmgrubenstraße 3, pt. a. d. Lohestr.
Scholz, Artur, Friedrich-Wilhelm-Straße 108, I.

Zigarren u. Zigaretten.

Beumgarten, L., Gustav-Freytagstr. 25
Demuth, Fritz, Frankfurter Str. 2 7
Fiedrich's Nachf., Bismarckstr. 28.
Fleischer, Paul, Tauentzienstr. 173
Franke, F., Hubenstraße 96
Grutsch a. E., Gr.-Theatr. 151
Dahne, Berta, Nachdstraße 1
Samuel, Rud., Brüderstraße 81
Hirschel, H., Gräbschenstr. 17.
Hielscher, Karl, Friedrich-Str. 28
Hoffmann, A., Matthiasstr. 95.
Janke, Paul, Gabitzstraße 74
Konrad, Walter, Nachf., Nikolaistr. 22
Kieslich, A., Rosenh. Str. 18 20.
Kilian & Co. G. m. b. H. Breslau-Posen Filialen i. Breslau: Schuhbrücke 81, Gräbschn. Str. 71, Gartenstraße 100, Wachtplatz 14, Tauentzienplatz 10, Gartenstraße 47, Bohrauer St. 49.
Klontke, Paul, Berlinerstr. 42
Lodke, W., Herdainstraße 23
Lotsch, A., Sonnenstraße 4.
Niebler, Karl, Paulstraße 9.
Malwald, Georg, Trebnitzerstr. 60
Morawa, V., Fr.-Wilh.-Str. 9.
Müller, Arthur, Augustastr. 106
Müller, A., Gräbschener Str. 62
Misch, Rob., Augustastraße 31
Moch, Paul, Lehmgrubenstr. 62
Pelz, Josef, Herdainstraße 57
Peterlitz, Max, Reuschestr. 7/38
Sachs, Hans Herm., Lessingstr. 19
Schlegel, Jos., Poiserstr. 57.
Seidel, Herm., Rosenthalerstr. 16.
Streckert, Erich, Altenstr. 64.
Salisch, Paul Nachf., Lehmgrubenstr. 73
Zigarren, Zigaretten kaufen Sie am billigst. in der Zigarren- u. Tabakgroßhdlg. O. Simm, Gräbschenerstraße Nr. 13.
Scholz, Karl, Lehmstraße 59
Scholz, Luise, Hubenstr. 30/32
Schierel, Konrad, Bahnhofstr. 127
Tietze, Ernst, Frankf. Str. 47.
Urbanski, Bohrauerstraße 48.
Viertel, Herm., Bärenstr. 24.
Woschnik, R., Fr.-Wilhelmstr. 16 Mittlg.
Wrack, Ludw., Liebichsplatz 2
Winkler, G., Lehmgrubenstr. 43 Ecke Gartenschulstr. 2

Zöpfe, Haarbeiten

Lehmberg, H., Poststraße 5
Tappenbeck, C., N. Taschenstraße 20, hpt.

Morgenauer Lokale

Hofjäger Inh.: Rutz Schattiger Garten an der Oder Jed. Sonntag u. Dienstag Tanz
Konzerthaus Kroker Schattiger Garten an der Oder Angenehmer Fam.-Aufenthalt. Jed. Donnerst. u. Sonnt. Tanz

Reichskrone Jeden Sonnt. u. Mittw. Tanz Angenehm. Familienaufenthalt
Rosengarten, Inhaber Preuß Jed. Freitag u. Sonntag vom. Tanz Jeden Sonnabend Vereinszeichen
Konzertsaal Wonsemhof Täglich große Konzerte Anfang 4 Uhr

Pöpelwitzer Lokale.

Deutscher Kaiser Inh. Bauduch (früher Neudschel) Frankfurterstr. 117/119. Sonntag u. Donnerstag Tanz Sonnabend Vereinsvergnügen.
Goldene Krone Inh.: Grosser Frankf. Str. 112

Rosenthaler Lokale

Friedrichsruh, am Friedh. Görlitz, Gust., Liebichshöhe, 84-85
Thiel's Etablissement, Tel. 6178

Scheitniger Lokale.

Fürstengarten Besitzer: Max Just Wirtsch. Karl, Furstenstr. 103.
Kipke-Garten Inhaber M. Schindler Jeden Mittwoch: Grosses Elite-Konzert.

Nähere Umgebung Breslaus.

Gastwirtschaften.

Sängerlust, Hundsfelder Chaussee
Zur neuen Welt, Hundsfelder Chaussee

Lokale a. d. Oder

Restaurateure.

Terrassen-Restaurant Oderschlößchen Inh. Wölter
Schaffootschgarten Vornehmes Familienlokal — Schattiger Garten —
Z. Lindenpark, Inh. J. Corenda, Grüneiche.
Zum alten Oderschlößchen Terrasse mit schattigem Garten
Zur Rattenbahn Inh. Stengel „Grüneiche"

Brockau

Bäckerei und Konditorei
Hänel, Gustav, Gr. Kolonistr. 5
Buch- u. Papierhandlung
Braun, Rich., Hendebrandstr. 3
Drogen, Farben u. Weine
Konzgat, Gustav, Bahnhofstr. 6
Fleischerei u. Wurstfabrik
Kluge, Berthold, Günthersstr. 3
Worbs, Erich, Hendebrandstr. 8

Gastwirtschaften

Baum's Festsäle Jeden Mittw. u. Sonnt. Tanz Garten und Kegelbahn Schönn. Aufenthalt, Ausflugsl.
Genossenschafts-Gasthof Inhaber: Robert Mende Jed. Sonnt. Tanzvergnügen
Milde's Gasthaus Jed. Sonnt. Tanzvergnügen
Volksgarten früher Deutscher Kaiser Gart., Vereinszim. u. Kegelbahn ang. Aufenth. f. Ausflügler. Jeden Sonntag Tanz
Weigelt's Restaur. Beste Fam.-Lokal
„Zur guten Laune" Inh.: W. Klemert Angenehmer Aufenthalt Jeden Sonntag Konzert.

Gelegenheitskäufe

Hesse, Emil, Günthersstr. 22

Gemischtwaren

Führmann, Ottilie, Kirchstr. 4
Klose, G., Hauptstraße 8
Reisch, Robert, Gartenstr. 8
Seliger, Herm., Gr. Kolonistr. 3b
Weber, Georg, Günthersstr. 4
Klempnerei u. Installation
Böhm, Bruno, Gr. Kolonistr. 36
Konfitüren u. Schokoladen
Konia, Martha, Breslauer Str. 3
Lederhandlg. u. Schuhwar.
Labich, H., Bahnhofstraße 19
Milch-, Butter- u. Gemischtwaren
Bräuer, Robert, Günthersstr. 1
Papier- u. Schreibwaren
Seidel, Oskar, Bahnhofstr. 6
Putz, Weiß- u. Wollwaren
Hoja, Hulda, Hazfeldstr. 4
Sarg- und Möbeltischlerei
Materne, Gustav, Hauptstr. 17
Schuhwaren und Schuhm.
Siebenhaar, P., Gartenstr. 5
Weiß- und Wollwaren
Kunze, Alma, Bahnhofstr. 7
Zigarren u. Delikatessen
Müller, A., Breitestraße 3

Cosel

Bäckerei.
Starker, Franz, Cosel Nr. 82.

Gastwirtschaften.

Hutschke, Oskar, Cosel 24

Zur Heinrichsburg Inh. Wollmann Tel. 4197 Jeden Dienst. u. Sonnt. Tanz

Kolonialwaren.

Offert, L., Cosel 4

Carlowitz

Restaurateure.

Lindenhof" Jeden Mittwoch 5-Uhr-Tee. Sonntags vornehm. Tanz
Wiesner-Garten Angen. Familien-Aufenthalt

Militär-Redaris-Artikel.

Guerich, Papierwaren Nr. 11

Uniform- u. Milit.-Effekten.

Reinig. Robert, A. d. Kasernen

Klein-Gandau

Gastwirtschaften

Gerichtskretscham Inh. Guhl Jeden Sonntag Tanz.
Kaiser-Friedrich-Park Kl.-Gandau Jeden Sonntag u. Donnerstag: Vornehm. Tanz

Gemischtwaren

Guhl, Auguste

Gräbschen

Drog., Farb., Toilettenart.
Gräbschener Brauerei, Gräbsch. Str. 255
Kolonialwar., Ausschank
Sabisch, Richard, Gräbschenerstr. 241
Gräbschener Lokale
Eulenspiegel Schat. Gart. Ang. Fam.-Lokal Sonntag und Mittwoch Tanz
Fiedler, O., Gräbschener Str. 256.
Gerichtskretscham, Gräbschen 27.
Günther, Erich, „Zum Heinrichsbrunn"
Harmonie Gräbschenerstr. 133/141
Hopf & Görcke Inh. Ad. Stolle Jeden Sonntag und Dienstag: Vornehmer Tanz.

Hartlieb

Bäckerei u. Konditorei.
Neugebauer, Paul, Dorfstr. 28

Gastwirtschaft.

Z. neu. Rennbahn Inh. Stricke Jed. Sonnt. Tanz

Kolonialwaren

Riedel, Anna, Dorfstraße 13

Hünern

Gastwirtschaften

Handke's Gasthaus 2. Haltest. d. Kleinbahn. Schön. Saal u. Gart. Sonnt. Tanz
Hildebrandt's Gasthaus Sonntag Tanzvergnügen
Scholtz's Gasthaus Schöner Garten Angenehm. Familienlokal Jeden Sonnt.: Familienkränzchen.

Klettendorf

Fahrradhandlungen
König, Paul, Reparatur-Werkstatt Möhnisch, P., Schweidnitzerstr. 22

Gastwirtschaften

Mönner, Ernst, Telefon 3050

Kolonialwaren

Jansch, Julius, Schweidnitzerstr 8

Krietern

Bäckereien u. Konditoreien
Benke, Fritz, Breslauerstr. 12

Gastwirtschaften

Restaurant „Zur grünen Aue" Angen. Familienlokal. Dorfstr. 2

Kolonialwaren

Gottler, Fritz, Dorfstraße 3

Zigarren u. Zigaretten

Föst, D., Breslauerstraße 1.

Lilienthal

Gastwirtschaften

Druschka's Gasthaus vormals Müller

Marta-Hötchen

Gastwirtschaften

Müller's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz

Gemischtwaren

Titze, Luise

Kl.-Masselwitz.

Gastwirtschaften

Pache's Kaffeehaus Jeden Sonntag Tanz
„Zur Brauerei" Inhaber: C. Dominik Jeden Sonntag Tanz

Gemischtwaren

Hoch, Luise
Klante, Hermann

Gross-Mochbern

Bäckereien

Stabler, Eduard

Fleischereien

Weiß, Emil

Gastwirtschaften

Klose's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz
Schreier's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz

Kolonialwaren

Handtke, Wilhelm
Schmidt, Paul
Seidel, Oskar
Weiß, Dorothe

Schnittwaren, Kolonialw.

Engel, Max, Groß-Mochbern.

Kl.-Mochbern

Gastwirtschaften

Ullrich's Gasthaus Jeden Sonntag Tanz

Fleischereien

Schöps, Fritz

Kolonialwaren

Lindner Helene, Kl.-Mochbern

Oltaschin

Gastwirtschaften

Central-Gasthaus Inh.: Karl Scholz Jeden Sonntag: Tanz
„Deutscher Kaiser" Inhaber Jo chke Jeden Sonntag: Tanz

Kolonialwaren

Gutsche, Gustav
Sosnitza, Gabriel

Oswitz

Gemischtwaren.

Hoschig, Paul
Märsche, Max, Oswitz 15.

Kolonialwaren

Handt, Alfred, Oswitz 7
Märsche, Paul, Oswitz 2
Wedell, Auguste, Oswitz 13

Restaurateure.

Bensch Etablissement Sonntags u. Donnerstag Tanz
Döring's Festsäle Jed. Sonntag u. Donnerst. Tanz
Hoffmanns Garten Angenehmer Familienaufenth. Jed. Sonn. u. Donnerst. Tanz
Grünau, Saal für Vereine
Paradies Inhaber: Fiedler Jed. Donnerst. u. Sonnt. Tanz
Preußischer Hof, Inh. P. Hehr
Tivoli Inhaber: Zimmermann Jeden Sonntag u. Donnerstag Tanz.
Weidmannsruh, Inh. Frau B. Kitzner

Särge und Grabsteine

Thiel, Konrad, Oswitz 17

Zigarren und Zigaretten.

Folke (Papierwaren) Nr. 2

Pilsnitz

Kolonialwaren

Märtin, Franz, Pilsnitz 6a

Ransern

Gastwirtschaften

Seidels Gasthaus Sonntag Tanz

Schmiedefeld

Gastwirtschaften

Engwicht, Gustav

Bäckerei, Gemischtwaren

Krause, Karl

Gemischtwaren

Veran, Martha

Gr.-Tschansch

Gastwirtschaften

„Reichsadler" Inhaber Peter Jeden Sonntag Tanz.
„Weidmannsruh" Inhaber G. Kitner

Kolonialwaren

Dalibor, Marie, Dorfstr. 64
Wentzel, A., Chausseestr. 3

Kl.-Tschansch

Bau- und Gerätschafts-Klemnerei
Barasch, P., Chausseestraße 28

Fleischereien

Siegmund, Paul, Chausseestr. 15
Weiß, Wilhelm, Chausseestr. 21

Gastwirtschaften

„Gerichtskretscham" Dorfstr. 12, jeden Sonnt. Tanz
Deutscher Kronprinz Jeden Sonntag Tanz

Kolonialwaren

Fleischer, Annes, Dorfstr. 16
Freitag, Wilh., Chausseestr. 25
Siech, Anna, Chausseestr. 36

Schuhwaren und Schuhmache

Burkian, Paul, Chausseestr. 25

Weiß- und Wollwaren

Zimmer, A., Chausseestr. 26.

Weide

Gastwirtschaften

Z. Gerichtskretscham Inh. Döring Sonntag Tanz-Vergnügen
Seemann's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz.

Weidenhof

Gastwirtschaften

Zur Friedenseiche Inhaber: L. Weirauch direkt am Bahnhof gelegen. Schattiger Garten, Kegelbahn. Sonntags Tanz.

Wöschwitz

Fleischereien

Koblitz, Wilhem.

Gastwirtschaften

„Zur Erholung" Inhaber: Herold. Jeden Sonntags Tanz